

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraph-Adress:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsstelle
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 1.

Donnerstag, 2. Januar 1902, Abends.

55. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Postamtstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

In letzter Zeit sind an dem Communicationswege von Grödel nach Moritz acht junge Bäume umgebrochen worden.

Für die Ermittlung des Frevels wird eine Belohnung bis zu 15 M. zugesichert.

Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain,

am 31. Dezember 1901.

1547 H.

Dr. Hlsemann.

Dr.

Die Anmeldung zum einjährig-freiwilligen Militärdienste betreffend.

Bei der unterzeichneten Königl. Prüfungskommission werden in Gemäßheit der Bestimmung in § 91 der Wehordnung vom 22. November 1888 im Laufe des Monats März dieses Jahres die Frühjahrsprüfungen über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst abgehalten werden.

Junge Leute, welche das 17. Lebensjahr vollendet haben, und im Bezirke der unterzeichneten Königl. Prüfungskommission nach §§ 25 und 26 der Wehordnung gestellungspflichtig sind, haben ihr Gesuch um Zulassung zu der Prüfung an die unterzeichnete Stelle spätestens

bis zum 1. Februar d. J.

schriftlich gelangen zu lassen.

Nach diesem Tage eingehende Gesuche sind nicht zu berücksichtigen.

Dem mit genauer Wohnungsangabe zu versiehenden Gesuche sind beizufügen:

- eine handbetamtl. Geburtsurkunde,
- die Einwilligung des gesetzlichen Vertreters mit der Erklärung, daß für die Dauer des einjährigen Dienstes die Kosten des Unterhalts, mit Einschluß der Kosten der Ausrüstung, Bekleidung und Wohnung, von dem Bewerber getragen werden sollen; statt dieser Erklärung genügt die Erklärung des gesetzlichen Vertreters oder eines Dritten, daß er sich dem Bewerber gegenüber zur Tragung der bezeichneten Kosten verpflichtet, und daß, soweit die Kosten von der Militärverwaltung bestritten werden, er sich dieser gegenüber für die Ersatzpflicht des Bewerbers als Selbstschuldner verbürgt.

Die Unterschrift des gesetzlichen Vertreters und des Dritten, sowie die Fähigkeit des Bewerbers, des gesetzlichen Vertreters oder des Dritten zur Bestreitung der Kosten ist obrigkeitlich zu bescheinigen. Uebernimmt der gesetzliche Vertreter oder der Dritte die in dem vorstehenden Abzuge bezeichneten Verbindlichkeiten, so bedarf seiner Erklärung, sofern er nicht schon kraft Gesetzes zur Gewährung des Unterhalts verpflichtet ist, der gerichtlichen oder notariellen Beurkundung.

- ein Unbescholtenheitszeugniß, welches für Jüglinge von höheren Schulen (Gymnasien, Realgymnasien, Oberrealschulen, Progymnasien, Realschulen, Realprogymnasien, höheren Bürgerschulen und den übrigen militärberechtigten Lehranstalten) durch den Direktor der Lehranstalt, für alle übrigen jungen Leute durch die Polizeibehörde oder ihre vorgesetzte Dienstbehörde auszustellen ist. Der Nachweis der Unbescholtenheit hat die Zeit vom 12. Lebensjahre an bis zum Tage der Anmeldung zu umfassen.

Sämtliche Papiere sind im Originale einzureichen. In den Zulassungsgesuchen ist gleichzeitig mit anzugeben, in welchen zwei fremden Sprachen (der lateinischen, griechischen, französischen oder englischen bez. russischen) der sich Meldende geprüft zu werden wünscht. Auch hat derselbe einen selbst geschriebenen Lebenslauf beizufügen.

Vertikales und Säufisches.

Riesa, 2. Januar 1902.

Im hiesigen Schlachthofe zu Riesa gelangten im Monat December zur Schlachtung 766 Thiere und zwar: 87 Rinder (12 Ochsen, 14 Bullen, 61 Röhre und Kalben), 335 Schweine, 189 Kühe, 126 Schafe, 10 Pferde, 18 Hleggen und 1 Hund. Von auswärtig wurden in den Stadbezirk eingeführt: 15 Rinderquartel und 643 Kilogramm geäuerte Fleisch- und Wurstwaren, die der Kontrollbesichtigung unterzogen waren. Von den geschlachteten Thieren war keines als gänzlich ungenießbar zu erklären, dagegen wurden als minderwertig befunden und deshalb der Freibank zum Verkauf überwiesen: 6 Rinder, 1 Schwein und 1 Kalb. Nothgeschlachtete wurde 1 Pferd. An einzelnen Organen waren zu verzeichnen bei Rindern: 29 Lungen, 6 Lebern, 2 Nieren, 2 Brustfelle, 1 Milz, 1 Mittel, 1 Herz; bei Schweinen: 28 Lungen, 15 Lebern, 2 Brustfelle, 1 Niere, 1 Milz, 4 Herzen, 1 Mittel; bei Kühen: 1 Lunge, 2 Lebern; bei Schafen: 6 Lungen, 8 Lebern; bei Hleggen: 1 Lunge; beim Hunde: 1 Lunge.

Sein 25-jähriges Dienstjubiläum feierte heute Herr Oberstleutnant Groß, wohnhaft in Neuwelde. Dem Jubilar wurden aus Anlaß dessen manigfache Beweise der Beachtung dargebracht.

Im hiesigen Bezirks-Vereine wird nächsten Sonntag Herr Theodor Pätzold, Leiter eines Sprachheil-Instituts in Leipzig-Andau, einen Vortrag über „die am meisten vorkommenden Sprachgebrechen, deren Ursachen und Wesen und ihre Heilung durch Schule und Haus“ halten. Dem Vortragenden ist daran gelegen, daß Kinder und Erwachsene, die mit Sprachgebrechen (Stammeln, Stottern, Wispeln, Poltern u.) behaftet sind, mitgebracht werden. Es ist überhaupt Jedermann, der sich für die Angelegenheit interessiert, der Zutritt zu dem Vor-

trage gern gestattet. Der Vortrag findet am 4. Januar, Nachmittags 1/4 4 Uhr im Gartensaal des Hotel Münch statt.

In Wölkisch wurde der 2-jährige Knabe Claus durch siedendes Wasser so hart verbrüht, daß er den erhaltenen Verletzungen erlegen ist.

Eine Röhre ist auf dem Grödel-Moritzer Communicationsweg ausgeführt worden, indem von ruckloser Hand acht Bäume umgebrochen wurden. Auf den Nachweis des Täters ist eine Belohnung von 15 Mark ausgesetzt.

Unterhalb Mühlbergs, bei Blotha, wurde am Sonntagabend der nur mit Corset und Tricot-Unterrock bekleidete Leichnam einer etwa 23 Jahre alten Frauensperson angeschwemmt. Eine Rekonstruktion der Leiche, die erst kurze Zeit im Wasser gelegen haben konnte, fand nicht statt. Die Beerdigung erfolgte vorgestern auf dem Kirchhofe zu Startz.

Mit dem 1. Januar trat, wie das amtliche „Journal“ bekannt giebt, die neue Arzneitaxe in Kraft. Ueberschreitungen der Taxe und ihrer Nachträge sind mit Geldbuße bis zu 150 M. zu belegen. Ärzte und Wundärzte, welche von den für ihre Kranken verschriebenen Arzneien einen Rabatt oder andere Vortheile bewilligen, oder mit Ärzten oder Wundärzten gewisse Procente, einen Antheil am Gewinne oder unentgeltliche Vorsehung von Medikamenten oder anderen Waaren vereinbaren, unterliegen einer Geldstrafe bis zu 150 M. oder bei erschwerenden Umständen einer Haftstrafe bis zur 4 Wochen.

Ueber die gegenwärtige geschäftliche Krisis und ihre Dauer haben die „Dresdner N. Nachr.“ eine Umfrage bei hervorragenden Persönlichkeiten veranstaltet. Der Präsident der Ersten Ständekammer des sächsischen Landtages, Sr. Erzellenz Dr. jur. Graf von Rönneritz, äußert sich in der Sache wie folgt:

„Am die Frage über die Dauer der gegenwärtigen wirtschaftlichen Krisis in Sachsen zu beurtheilen, ist es er-

An die zur Prüfung zugelassenen Bewerber wird rechtzeitig schriftliche Vorladung ergehen.

Im Uebrigen wird bezüglich des Umfangs der Prüfung und der an die Prüflinge zu stellenden Ansprüche auf den Inhalt der der Wehordnung als Anlage 2 zu § 91 beigefügten Prüfungsordnung zum einjährig-freiwilligen Dienste hingewiesen.

Gleichzeitig werden hiernächst die im Jahre 1882 geborenen jungen Männer, welche sich im Besitze eines den Vorschriften in § 90 der Wehordnung entsprechenden Zeugnisses über ihre wissenschaftliche Befähigung befinden, aufgefordert, bei Verlust des Ausrückes zum einjährig-freiwilligen Militärdienste bis zu obengedachtem Tage ihr Gesuch um Ertheilung des Berechtigungscheines unter Beifügung der oben unter a bis c bezeichneten Papiere und des fraglichen Befähigungszeugnisses schriftlich anzuzeigen.

Schließlich wird noch bemerkt, daß die im Jahre 1882 geborenen Schüler höherer Lehranstalten, welche auf Grund der bei den letzteren abgehaltenen nächsten Osterprüfung ein berechtigtes Befähigungszeugniß zu erlangen hoffen, gleichfalls bei Verlust des Ausrückes zum einjährig-freiwilligen Militärdienste bis zum 1. Februar d. J. ihr Gesuch um Ertheilung des Berechtigungscheines unter Beifügung der vorerwähnten Zeugnisse schriftlich anzuzeigen und vor dem 1. April d. J. das gedachte Befähigungszeugniß beizubringen haben.

Dresden, den 2. Januar 1902.

Königliche Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige.

Münch.

von Schlieben.

Oberregierungsrat.

Oberlieutenant.

Versteigerung von alten Materialien.

Mittwoch, den 8. Januar 1902, 2^o Nachm. gelangen im Voradenlager Galtbühner (Bahnhof Wölkisch)

815 kg Eisenblech
260 kg Leinwand
1620 kg Eisenblech
165 kg altes Eisen
470 kg alte Pappe
30 cbm Brennholz
7 Haufen Holz-Riegel

gegen Baarzahlung nach vorheriger Bekanntgabe der Bedingungen zur öffentlichen Versteigerung. Die Kommandantur des Tr.-Abt.-Pl. Zeitheim.

Bekanntmachung.

Die Sparkasse zu Gröba wird am 2. Januar 1902 eröffnet und verzinst die Einlagen mit 3 1/2 Prozent.

Eröffnet alle Werktage Nachmittags 4 bis 6 Uhr. Das Geschäftsbüro befindet sich im Gemeindegastzimmer Nr. 4.

Gröba, am 30. December 1901.

Der Gemeinderath.

A. Otto, Vorsitzend.

fordert, sich deren Ursachen zu vergegenwärtigen. Auf fast allen Gebieten des Erwerbslebens zeigte sich schon lange eine gewisse Ueberfüllung, nicht bloß in den Fabriken der Großindustrie war eine Ueberproduktion vorhanden, sondern auch in vielen Gewerben, z. B. dem Brauergewerbe, den luxuriösen Vergnügungskolonien, war eine unverhältnismäßige Entwicklung wahrnehmbar. Begünstigt wurde dieser Zustand durch die Leichtigkeit, mit welcher die gleichfalls zu zahlreich und mit zu großen Mitteln arbeitenden Selbstinkasse Kredit gewährten. So lange der wirtschaftliche Aufschwung in Deutschland währte, so lange ein gewisser Optimismus herrschte, hielten sich die Verhältnisse immer noch; aber schon seit einigen Jahren zeigte sich wechende Tendenz; befördert wurde dieselbe durch den Krieg in Südafrika, durch die Verwicklungen mit China und durch das immer mehr erstarkende, auf industriellem Gebiete selbstbewußt auftretende Nordamerika. Endlich sind auch die andauernd mangelhaften Verhältnisse der Landwirtschaft, die Erhöhung der Rohstoffpreise und andere lästige Erscheinungen nicht außer acht zu lassen. Sachsen, als ein an sich industriell hochentwickeltes Land, mußte den Rückschlag am stärksten empfinden, um so mehr, als die unheiligen Bauwerke in Dresden und Leipzig mit ihren weit ins Land gehenden Folgen dem Faß vollends den Boden ausschlugen. Den Ruß braucht man nun freilich noch nicht deshalb sinken zu lassen. Wenn Bedarf und Produktion sich wieder etwas ausgeglichen haben werden, wird eine Hebung der Verhältnisse auch eintreten; bekanntlich pflegt irgend ein äußerer Anlaß Stimulans zu wirken; im vorliegenden Fall z. B. Friedensschluß in Südafrika, weitere Aufschlebung Chinas. Sicherheit über den Balkan. Bis zum Frühjahr und vielleicht noch länger wird sich die Besserung indes wohl kaum vollziehen. Einen Vortheil wird jedoch die bessere Jahreszeit bringen; die Arbeitslosen werden immerhin leichter Arbeit finden; wenn auch die

Beitragigkeit noch zu wünschen übrig lassen wird, verschwindet dieselbe auch in künftigen Jahren doch nicht ganz, und auch die Landwirtschaft wird einige Kräfte aufnehmen, wenn schon, wie gleich mit erwähnt sein mag, die Arbeiter sich nur im äußersten Falle entschließen werden, sich dieser ungewohnten Tätigkeit hinzugeben.

Dr. jur. Trüblich, Oberbürgermeister der Stadt Leipzig:

Nach meinem Dafürhalten ließ sich nur durch vielfache Umfragen und Erörterungen innerhalb der geschäftlichen Kreise ein Urtheil gewinnen, dem man einigen Werth beilegen konnte, und diese vorzunehmen, ist in der gestellten Frist unmöglich.

In ähnlicher Weise spricht sich auch Geh. Hofrath Dr. Rechner, Präsident der Zweiten Kammer des sächsischen Landtages aus.

In Sieglitz wurde am Sonnabend ein dort bebedienter Knecht durch einen Knaben schwer verletzt. Der Knabe hatte einen Bogen mit Holzspießen bekommen und legte auf den im Stalle befindlichen Knecht an. In demselben Augenblicke, als der Knabe den Pfeil abschoss, drehte sich der Knecht um, und der Pfeil drang ihm ins Auge, so daß es ausblutete.

Die aus den Jahren 1823 bis 1856 herrührenden Einhalterstädte sollen eingezogen werden und die öffentlichen Kasernen sind angewiesen worden, derartige Halterstädte, die bei ihnen eingezogen werden, von gestern, 1. Januar ab nicht wieder zu veräußern. Zu Zahlungen in Haltern haben sich die Kasernen fortan nur der Vereinsthalter deutschen Gepräges zu bedienen.

Mit Neujahr 1902 wird die Handels- und Gewerbestammern Dresden in zwei selbständige Abtheilungen getrennt, von denen im Allgemeinen die Handelskammer (wie bisher Ostro-Allee 9) die Fabrikanten und Kaufleute mit eingetragener Firma und mit mehr als 3100 Mark Geschäftseinkommen, die Gewerbestammern (künftig Ostro-Allee 27) dagegen die übrigen Gewerbetreibenden und Kaufleute, insbesondere die Handwerker zu vertreten hat. Es empfiehlt sich daher, künftige Zusendungen und Anfragen, die nur für eine dieser Abtheilungen bestimmt sind, nur an diese, solche Zusendungen und Anfragen aber, die für beide bestimmt sind, getrennt, sowohl an die Handelskammer wie auch an die Gewerbestammern zu richten.

Die Nachsendung von Drucksachen, Waarenproben und Geschäftspapieren, die nach der Ortstaxe frankirt sind, stieß infolge der neuerdings notwendigen Portonachzahlung für die Nachsendung beim Publikum als auch in der posttechnischen Behandlung auf Schwierigkeiten. Infolgedessen hat die Postverwaltung entschieden, derartige Drucksachen, Waarenproben und Geschäftspapiere nach anderen Orten nicht mehr nachzusenden. Ist dem Absender aber an der Nachsendung gelegen, so muß er in auffälliger Weise (etwa mit farbiger Tinte oder durch Unterschriften mit Farbstift) an einer geeigneten Stelle der Sendung einen klebepapernen Vermerk, zum Beispiel „Nachsenden“ niederzuschreiben. Derartige Sendungen werden auch ferner noch an anderen Orten nachgeschickt, wie dies selbstverständlich auch ferner noch auf besonderen Antrag des Empfängers erfolgt.

Zur Vorsicht beim Verbrennen von Weihnachtsbäumen sei wieder gemahnt. Tanne und Fichte sind in Stamm, Zweigen und Nadeln sehr harzreich. Da nun das Harz viel Kohlenwasserstoff enthält, so entströmt dem der Hitze ausgefetzten Baume dieser Gasstoff in Menge. Geschieht das Verbrennen in einem Ofen oder Heerd mit starkem Zug, so verbindet sich der Kohlenwasserstoff mit dem Sauerstoff der atmosphärischen Luft und es entstehen dadurch Gasarten sehr explosiver Art, denen der Ofen leicht zum Opfer fallen kann. Wie bedeutend der in den Nadeln des Tannen- oder Fichtenbaums enthaltene Kohlenwasserstoff ist und wie kräftig er unter der Einwirkung der Hitze ausströmt, läßt sich schon erkennen, wenn man ein Licht den Nadeln zu nahe bringt. Die Ausströmung hierbei ist schon so stark, daß die Flamme der Kerze meist erlischt oder in starkes Flackern versetzt wird.

Das nun angefangene Jahr 1902 ist ein „Gemelnjahr“ von 365 Tagen. Von den hohen Festtagen fällt Karfreitag auf den 28. März, also ungewöhnlich früh, Ostern auf den 30. und 31. März, der Himmelstichtstag auf den 8. Mai, das Pfingstfest auf den 18. und 19. Mai, der Vuh- und Vettag auf den 19. November und das Todtenfest auf den 23. November.

Ordo. Im Saale des Gasthofes zum „Anter“ hier selbst findet nächsten Sonntag Abend eine Aufführung des Taubmännchen Kinderfestspiels; „Der Jahreslauf“ statt. Der Ertrag der Veranstaltung, auf die auch an dieser Stelle hingewiesen und deren Besuch bestens empfohlen ist, ist zur Beschaffung von Bäckern für bedürftige Kinder, also zu recht löblichem Zwecke, bestimmt.

Glauchau. Bei der hiesigen, am 10. September eröffneten Spartasse sind bis 31. December 1901 77 Einzahlungen im Betrage von 15698 Mark 16 Pf. und eine Rückzahlung in Höhe von 30 Mark gemacht worden.

Borsig. Vorigen Sonntag fand im hiesigen Weberischen Gasthofe eine von dem „Dresdner Jünglingsverein“ veranstaltete Abendunterhaltung statt. Die Leute, welche, nahe an 50 Mann, mit einem Prediger aus Dresden gekommen waren und Posetten mitgebracht hatten, gehörten zu der methodischen „evangelischen Gemeinschaft“, deren Prediger seit Jahren im Hause einer hiesigen Tischlerwitwe sehr spärlich besuchte Gebetsversammlungen abhielt. Der Besuch der Abendunterhaltung ist, wohl zum Theil aus Neugier, ziemlich zahlreich gewesen. Die musikalischen Darbietungen waren zum Theil ganz anspendend. Die Erwedungsansprüche des Predigers, in welcher derselbe den den Zuhörern ganz unbekanntem unglücklichen Philosophen Nietzsche als warnendes Beispiel hinstellte, schienen keine besondere Aufmerksamkeit zu finden. — Vorigen Montag Nachmittag trafen hier Abnehmer mit einer Anzahl Wagen ein; sie fuhren bereits am nächsten Morgen wieder weg.

Niederwiesenthal. Am 1. Weihnachtstertage hat Herr Lehrer Lauchitz mit seinen Kindern eine am vorigen Sonntage wiederholte, beide Mal ungemein zahlreich besuchte

Weihnachtsaufführung im hiesigen Knobel'schen Gasthofe abgehalten. Der erste Theil bestand aus Weihnachtsliedern und Deklamationen, der zweite Theil aus einigen wohl gelungenen kleinen Weihnachtsfestspielen.

Reichen, 2. Januar. Das „Reichener Tageblatt“ trat gestern in seinen 100. Jahrgang ein. Der Inhaber des Blattes, Friedrich Rinkicht, dessen Familie das Blatt seit seiner Gründung besitzt, empfing aus diesem Anlaß zahlreiche Glückwünsche von Behörden, Gesellschaften u. s. w. Er errichtete eine Stiftung für die Altersversorgung seines Personals.

Niederwiesenthal. Nach dem Genusse der hiesigen Hauptkrankte vor einigen Tagen die Familie des Herrn Gemeindevorstandes für Niederwiesenthal und Grune, Große. Der ärztlichen Behandlung gelang es, die Gefahr zu beseitigen, auch das am bedenklichsten erkrankte Familienoberhaupt geht der Genesung entgegen.

Dresden, 31. December. Mit dem 31. December hat nach 23-jähriger ununterbrochener Thätigkeit der hiesige Hauptredakteur des „Dresdner Anzeigers“, Herr Hermann Theinius, sein Amt niedergelegt, um in den Ruhestand zu treten. Herr Theinius hat sich in seiner Thätigkeit allseitige Anerkennung reichlich verdient; von Sr. Majestät wurde ihm der Titel eines ungl. Kommissionsrathes verliehen.

Dresden, 1. Januar. Der König und die Königin empfangen heute Vormittag in Villa Strehlen die Glückwünsche der Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses und er-schlenen Abends zur Assemblée im Residenzschloß, wo sich die Neujahrsgelübden in vorgezeichnete Weise vollzog. Es folgten zahlreiche Vorstellungen von Herren und Damen. — Der kommandirende General des XII. Armeekorps Freiherr von Hausen hat sich von Dresden nach Berlin begeben, um dem Kaiser die Neujahrswünsche des Armeekorps darzubringen. — In der Neujahrsmacht erfolgten in Dresden wegen größerer Ruheförderung 30 Arresturen von Personen. Viele Tausende hatten zur Mitternachtsstunde auf dem Altmarkt Aufstellung genommen. Zu ernstlichen Ausschreitungen kam es nirgends.

Dresden. Der Inhaber von Anton's Weinstuben, Herr Clemens Hschädel, hat sich vorgestern in der Elbe ertränkt. Verheißene Spekulationen und der Rückgang des Geschäftes hatten ihn in immer bedrücktere Verhältnisse gebracht, so daß er schließlich aus Verzweiflung den Tod suchte. Das größte Mitleid wendet sich der Wittwe und den Kindern zu, die mittellos dastehen.

Pirna, 31. December. In der erweiterten Directorial-sitzung der hiesigen Landsparkasse wurde einstimmig beschlossen, den Sparfassenverband aufzulösen. Es werden daher in den Städten Dohna, Gottscheba, Liebstadt und Wärenstein, sowie in dem Dorfe Dohnen fünf selbständige Sparfassen an Stelle der Abtheilungssparfassen errichtet. Für die betheiligten Gemeinden ist die beschlossene Trennung von großem Vortheil.

Bouzen. In einer Nachbargemeinde hat ein Heirathsschwinder seine „Braut“ um eine goldene Uhr mit Kette und um ihre Espargasse betrogen.

Cunewalde, 30. December. Bei den vorigen Woche vorgenommenen Gemeinderathswahlen siegten sowohl in der Klasse der Anständigen, wie auch bei den Unanständigen die Sozialdemokraten mit großer Mehrheit. Insgesamt wurden fünf Sozialdemokraten in den Gemeinderath gewählt.

Meerane, 31. December. Ein beliebter Seelsorger unserer Gemeinde, Herr Diakonus Demmann, ist am Sonnabend einstimmig zum Pfarrer von Niederbobritzsch bei Freiberg gewählt worden.

Crimmitschau, 30. December. Mit dem 1. Januar vollendeten sich 25 Jahre, daß Herr Musikdirektor Woltsche im Dienste der Stadt und an der Spitze unserer Stadtkapelle steht.

Glauchau. Infolge Ablebens des hiesigen Abgeordneten zur 2. Kammer der Ständerversammlung für den 15. städtischen Wahlkreis hat in diesem Wahlkreis eine Ersatzwahl für diese Kammer stattzufinden. Die Bornahme der hierzu in den Städten Glauchau und Aichtenstein sich nöthig machenden Wahlmänner-Ersatzwahlen wurde für die 3. Abtheilung auf den 20. Januar, die 2. Abtheilung auf den 22. Januar, die 1. Abtheilung auf den 23. Januar anberaumt.

Rüthenberg. Diebe drangen Nachts in das hiesige Schulhaus ein, ertranken einen großen Wächershamal und die Rathgeber, öffneten alle Kassen und Korbkassetteln, die sie fanden, bemerken jedoch ein den Kindern gehöriges Sparschweinbuch nicht und gingen sodann in die Rittergutsküche, wo sie sich bei verhängten Fenstern heimlich einlogierten. Hier stürzten sich diese Diebe mit Getränken, stellten die Uhr zum Werken und suchten mit Tagesanbruch, nachdem sie sich noch blickerlich auf zwei Pappstücken als in Sachen anwesende Preußen gekennzeichnet hatten, wieder das Wette.

Zwickau, 31. Dec. Das schreckliche Unglück bei Bodmo, bei dem 5 Kinder des Leben einbüßten, bildet begrifflicher Weise fortgesetzt den Gesetzmäßig. Zunächst sei bezüglich mitgetheilt, daß sich dasselbe nicht auf dem Fall'schen Teiche ereignete, sondern auf dem Gersche'schen, der schon vor der Ueberschwemmung von 1897 vorhanden war. Zu dem Ereigniß selbst wird dem „Zw. Bl.“ noch gemeldet, daß die Kinderhaare, welche sich ausdrücklicher Verbote zuwider auf dem Teiche tummelte, theilweise Wäcker in das Eis hatte, um die Dicke desselben zu prüfen, dann aber auch in langer Kette und taumelnd anstumpfte und so die Eisbede zum Bersten brachten. Die schrecklichen Folgen blieben nicht aus; unbekannt mit der schweren Gefahr, in die sie sich begaben, mußten 5 hoffnungsverwirkende Kinder ihren Lebenssinn mit dem Tode büßen.

Zwickau, 31. December. Der flüchtig gewordene Ziegeleibesitzer, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand Epler in Ebersbach hat nicht nur die Gemeindegelder mitgenommen, sondern auch noch 300 Mark von einer Königs-Albert-Stiftung, von deren Zinsen bisher hilfsbedürftige Arme unterstützt worden waren, sowie 1000 Mark von einer sogenannten Kopper-Stiftung. Außerdem hat er

nach 35 000 Mark von der landwirthschaftlichen Kreditbank erhoben, welche Gelder zu Wasser- und Straßenbauten verwendet werden sollten; ja er hat sich nicht einmal geschämt, die Hebammen- und Beamtenkasse mitzunehmen. Einer oberflächlichen Schätzung zufolge sollen seine Unterschlagungen annähernd 50 000 Mk. betragen.

Stollberg. Das neue Seminargebäude in Stollberg ist äußerlich bis auf den Theil des Mittelbaues, den ein schlanker Thurm überragt, fertiggestellt. Der stattliche Ziegeltorbau mit Sandsteinverzierungen ist dreiflügelig und besetzt aus großem Mittelbau und langen Seitenflügeln. Die Vorderseite grenzt an den Stadtpark und der große Garten erstreckt sich bis in die Nähe der Eisenbahn.

Von der sächs.-böhm. Grenze. In dem Ueberfall in Böhmisches Jinnwald schrebt man den „Leipz. N. N.“: Die Voruntersuchung in Angelegenheit des am 22. September d. J. in dem Grenzorte Böhmisches Jinnwald stattgehabten Ueberfalls evangelischer Ausflügler aus Böhmen und Sachsen ist soweit als abgeschlossen anzusehen, daß die Hauptverhandlung vor dem Schwurgericht in Leitmeritz voraussichtlich in der nächsten Gegenüberstellung (Januar oder Februar) anberaumt werden dürfte. Die Anklage lautet nach Paragraphen 155 und 87 des österröschischen Straf-Gesetzes auf Verbrechen der schweren Ueberschuldigung und der öffentlichen Gewaltthätigkeit und richtet sich gegen den fürstlichen Lobkowitz'schen Obersteiger Landler und Genossen. Am 21. Dec. sanden im Auftrage der Staatsanwaltschaft Leitmeritz bei dem Bezirksgericht in Teplitz die Gegenüberstellungen der Angeklagten mit noch an vierzig Zeugen statt. Bei aller anerkannterwerthen Umsicht, mit welcher die Untersuchung geleitet wird, muß es doch eigenthümlich berühren, daß diese zum Zwecke der Feststellung der That veranfaßte Gegenüberstellung erst genau ein Vierteljahr nach dem Vorfall veranfaßt wird, dies umso mehr, als die damalige Begegnung der Zeugen mit den jetzt Angeklagten doch nur eine flüchtige war und die Letzteren sich beispielweise durch Aenderung der Wort-trocht unerkennbar zu machen versuchten. Wegen den Bilar Pastor Ungnad-Klostergrab war, wie verlanet, auf Anzeige des Bürgermeisters von Böhmisches Jinnwald — die Anklage wegen Uebersetzung des Verleumd- und Versammlungsrechtes erhoben worden, worüber am 28. Nov. vor dem Bezirksgerichte in Teplitz die Verhandlung stattfand, welche mit der Freisprechung Pastor Ungnads endete. Dieser Freispruch ist für die weiteren Verhandlungen in der Ueberschuldigung insofern von Bedeutung, als er auf Grund des aus der Voruntersuchung gewonnenen Beweismaterials durch den in dieser Sache bestellten Untersuchungsrichter gestiftet wurde. Die durchsichtige Absicht, Pastor Ungnad der erwähnten Gesetzesverletzung zu bezichtigen und durch eine vor der Schwurgerichtsverhandlung eventuell erstellte Verurtheilung die ganze Angelegenheit in einem anderen Rechte erledigen zu lassen und aus ihr zu Gunsten der Angeklagten Kapital zu schlagen, ist damit zunichte geworden.

Bauen, 31. December. Mit dem Bau der vogtländischen Bismard-Säule auf dem Kemmler wird spätestens am 1. April 1902 begonnen, so wurde Sonntag Nachmittag in einer zahlreich besuchten Versammlung des Vorstandes für Errichtung der Säule beschlossen. Herr Architekt Kreis aus Dresden wurde die Oberleitung beim Bau übertragen. Die Breite der Säule stellt sich im Verhältnis zur Höhe auf 1 zu 3; die Säule wird 6 Meter breit und 18 Meter hoch. Eingehend hatte Herr Kreis mit einer Anzahl hiesiger Herren am Sonntag Mittag den Kemmler besichtigt; er erklärte, er habe nun bereits 40 Bismard-Säulen gebaut und projektirt, er lenne aber keine Höhe, die sich so trefflich für eine Bismard-Säule eigne wie der Kemmler; dieser Berg, der nach allen Seiten hin frei liege, sei geradezu das Ideal als Fundament für die Säule. Zur Zeit stehen bereits mehr als 25 000 Mk. zum Bau der Säule zur Verfügung.

Aus aller Welt.

In dem Orte Struch bei Heiligenstadt (Sachs.) fand am Neujahrsmorgen um 3 Uhr unter mehreren Burtschen anlässlich der Silvesterfeier eine Schlägerei statt. Eine Person wurde durch Messerstiche ins Herz getroffen und sofort getödtet, zwei wurden tödtlich verletzt und drei durch Messerstiche verwundet. Der Thäter, ein Zimmermann, wurde sofort verhaftet. — In Corschenbrösch stürzte ein Dachdecker vom Thurme der katholischen Kirche ab und verstarb sofort. — In der zweiten Stunde des gestrigen Neujahrstages ereignete sich in Berlin eine schreckliche Familienkatastrophe. Der Uhrmacher Pleß in der Oranienstraße 201 hat seine Ehefrau, drei von seinen vier unmiündigen Kindern und dann sich selbst erschossen. Das jüngste Kind, ein neunjähriger Knabe, wurde noch lebend nach dem Krankenhause gebracht und konnte den Zerger erzählen. Das Motiv der That ist in anhaltender Kreitschuldigkeit und schwerer Krankheit des Familienvaters zu suchen. Pleß war schwindsüchtig und auch seine Familienmitglieder galten als von demselben Stichtum ergriffen. — In Deutsch-Südwestafrika sind die Pöden ausgebrochen. — In der vorgestrigen Nacht brach in Stambul ein großes Feuer aus, welches 80 Häuser einäscherte. — Der Magistrat von Wiesbaden warnt durch öffentlichen Anschlag an den Plafatsäulen vor dem Zuzug Arbeitsloser von auswärts, sowie vor privater Unterstützung solcher Personen. Die städtischen Beamten sind angewiesen, auswärts wohnende und neu zugezogene Arbeiter bis auf Weiteres nicht mehr einzustellen. Die sonstigen Arbeitgeber werden unter Hinweis auf die drohende Arbeitsnoth um sinngemäße Mitwirkung ersucht. Mit dem Bau einer Bismard-Säule auf dem hohen Petersberge, dem „Niesen des Saalekreises“, soll im Frühjahr begonnen werden, und man will den Bau derart fördern, daß im Herbst die Enthüllung stattfinden kann. Die Kosten sind auf 27 000 Mark veranschlagt. — Anlässlich der 25-jährigen Thätigkeit des Direktors Friedrich Bayer in den Farbenfabriken vormals Friedrich Bayer u. Comp.,

in Elberfeld stiftete derselbe zwei Kapitalien von 50 000 und 30 000 Mark, deren Zinsen zur Unterbringung erkrankter und erholungsbedürftiger Frauen und Kinder von Arbeitern bezw. Beamten der Farbenfabriken in auswärtigen Kur- und Heilanstalten verwendet werden sollen. — Auf dem Bahnhof Tempelberg wurde Wagenmeister Schaaf von einer Rangmaschine überfahren und in zwei Stücke zerschnitten. — In Bizerta machte ein Militärgefangener einen Fluchtversuch und wurde, als er auf den dreimaligen „Gast“-Ruf des ihn verfolgenden Wachtpostens nicht stillstand, durch einen Schuß mitten ins Herz getroffen. Er sank sofort tot nieder.

Bermischtes.

* Der Lehrer Sinkende Bote, der auch bei den Deutschen in Johannesburg alljährlich ein beliebter Gast ist, hat sich durch seine offene Sprache über den Burenkrieg das Wohlwollen der englischen Regierung verschert und ist von derselben beschlagnahmt worden.

Traurige Weihnacht erlebte der 17-jährige Sohn eines Frankfurter Postbeamten. Er war wegen Körperverletzung ins Polizeigefängnis eingeliefert worden und wurde am andern Morgen, 24. Dec., durch einen Kuffeher dem vernehmenden Amtsrichter vorgeführt. Während der Vernehmung entfernte sich der Kuffeher, und da er beim Schlusse der Vernehmung noch nicht zurückgekehrt war, so besah der Richter dem Gerichtsdienner, den jungen Menschen inzwischen einzuschließen. Der Diener sperrte ihn in die leerstehende Weiberzelle, wo ihn der Kuffeher nicht vermuthete, und so wurde er bei der Abführung der Gefangenen vergessen. An den beiden Feiertagen kam Niemand in die Nähe der Zelle und das verzweifelte Rufen und Klopfen des Eingesperrten blieb ungehört. Erst am 27. December früh wurde er befreit, nachdem er über 60 Stunden ohne Speise und Trank und ohne Lagerstatt in der Zelle zugebracht hatte. Die Untersuchung über den Vorfall ist eingeleitet. (Ndn. Ztg.)

In Hermannstadt herrscht große Erregung wegen eines blutigen Zweikampfes zwischen Offizieren der dortigen Garnison. Zwei Kameraden, ein Oberleutnant vom Trainbataillon und ein Manipulations-Offizier (militärischer Verwaltungsbeamter) gerieten, obwohl sie eng befreundet waren, beim Kartenspiel in einen heftigen Streit. Die Folge davon war, daß der Manipulations-Offizier seinen Partner auf Pistolen forderte. Das Duell fand statt und beim ersten Kugelwechsel sank der Ober-

leutnant tot zu Boden. Die Militärbehörden von Hermannstadt haben sofort eine strenge Untersuchung eingeleitet und über den traurigen Vorfall dem Kriegsminister Meldung erstattet.

In Newyork fand eine blutige Schlacht zwischen Weißen und Schwarzen statt infolge eines ganz geringfügigen Zwischenfalles. Kinder hatten einen alten betrunkenen Regier auf der Straße geseht, als mehrere Stammesgenossen derselben hinzulamen, die auf die Kleinen losgingen. Sofort ergriffen Weiße Partei für die Kinder, und es entwickelte sich ein regulärer Kampf mit Messern und Revolvern, bei dem 13 Tode auf dem Plage blieben. Es herrscht eine allgemeine Erregung gegen die Regier.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 2. Januar 1902.

(Berlin. In der Sylvesternacht wurden in Berlin 258 Personen festgenommen, gegen 230 im Vorjahre, davon 184 wegen Verübung groben Unfugs.

(Wien. Wie verlautet fand anlässlich des Jahreswechsels ein herzlicher Telegrammaustausch zwischen dem Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph statt.

(Paris. Bei Breval, zwischen Rantos und Bueis, westlich von Paris, ereignete sich ein Eisenbahnunfall, bei dem ein Lokomotivführer schwer verletzt wurde.

(Lissabon. Drei italienische Anarchisten wurden an der Grenze verhaftet und sollen unter den üblichen Vorsichtsmaßnahmen ausgewiesen werden.

(Loulon. An Bord des als Kaserne für Kolonialtruppen dienenden Dampfers „Souverain“ entstand ein bedeutendes Feuer. Das Schiff wurde auf die hohe See gebracht, um dort versenkt zu werden. Militär- und Küchengeräte der Marine waren aufgegeben.

(Kiew. Unter dem Balkon des Gouvernements-Gebäudes, in dem der Großfürst Constantin Constantinowitsch wohnt, explodirte eine Bombe, als die Salons des Großfürsten gerade die vornehmste Gesellschaft beherbergten. Zahlreiche Fenster wurden durch die Explosion zertrümmert, jedoch Niemand verletzt. Es scheint ein Racheakt von Studenten vorzuliegen. Noch in der Nacht fanden zahlreiche Hausdurchsuchungen statt. 15 Studenten wurden bereits verhaftet.

(London. Die Rede Lord Roseberys in Sheffield wird nunmehr mit Erlaubnis Roseberys, welcher dazu ein Vor-

wort verfaßt hat, veröffentlicht werden. Der Lord will in seinem Vorwort darauf hin, daß seine Redefreiheit unerschütterlich ist, wenn sie nicht von einer völlig organisierten Verhinderung angenommen würde.

Zum Krieg in Sudafrica

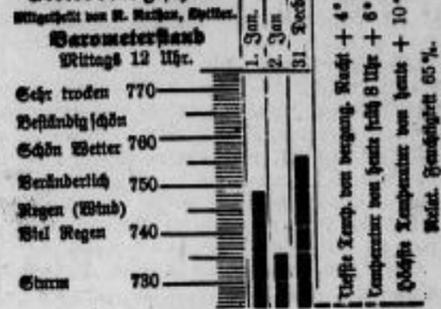
(Daag. Nach hier eingetroffenen Burenmeldungen erbeutete Dewet in dem Gefechte bei Dosefontain drei Kanonen, 67 Munitionswagen, 1500 Gewehre, 150 Waggons mit Lebensmitteln. Getödtet wurden 240 Engländer, gefangen 390.

(Daag. Gerüchtwiese verlautet, Krüger habe einen geheimen Abgesandten der englischen Regierung in der Angelegenheit der Friedensfrage empfangen.

(Paris. Dr. Veyds, der hier augenblicklich weilte, wurde gestern vom Präsidenten Doucet empfangen, wie es beim Jahreswechsel immer üblich ist.

(London. Der „Standard“ berichtet aus Pretoria vom 31. Dec.: Berichten aus Swaziland zufolge ist es den Buren nicht gelungen, in die Residenz der Königin einzubringen. Es scheint, daß die Swazis entschlossen sind, Grenzverletzungen zu verhindern und daß eine beträchtliche Streitmacht die Bewegungen der Burenkommandos bei Darkon überwacht. Einige Späher der Swazis, die mit den Buren in ein Gefecht verwickelt waren, sind gefallen. (1. Tagesgeschichte.)

Meteorologisches.



Marktberichte.

Großhain, 31. December. Schweinemarkt. Preis eines Ferkels 9-22 R., eines Schweines 30-30 R. Zufuhr: 261 Ferkel, 166 Schweine.

Dresdner Börsenbericht des Meiser Tageblattes vom 2. Januar 1902.

Deutsche Fonds		Eisenbahn-Erlobr-		Himmerrmann		Rheinische		Sächsische		Sächsische		Sächsische		Sächsische	
Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs
Deutsche Fonds	90,75	Sächs. Bod.-Cr.-Anst.	102,20	Himmerrmann	150	Rheinische	104	Sächsische	100	Sächsische	100	Sächsische	100	Sächsische	100
Reichsanleihe	100,90	do.	98	do.	101	do.	104	do.	100	do.	100	do.	100	do.	100
do. umf. 5. 1906	100,90	do.	98	do.	101	do.	104	do.	100	do.	100	do.	100	do.	100
Preuss. Consols	90,50	do.	98	do.	101	do.	104	do.	100	do.	100	do.	100	do.	100
do.	101,10	do.	98	do.	101	do.	104	do.	100	do.	100	do.	100	do.	100
do. umf. 5. 1906	101,10	do.	98	do.	101	do.	104	do.	100	do.	100	do.	100	do.	100
Sächs. Anleihe 55er	93,50	do.	98	do.	101	do.	104	do.	100	do.	100	do.	100	do.	100
do. 52/88er	100,90	do.	98	do.	101	do.	104	do.	100	do.	100	do.	100	do.	100
Sächs. Rente, große	88,75	do.	98	do.	101	do.	104	do.	100	do.	100	do.	100	do.	100
5, 3, 1000, 500	88,80	do.	98	do.	101	do.	104	do.	100	do.	100	do.	100	do.	100
do. 300, 200, 100	88,80	do.	98	do.	101	do.	104	do.	100	do.	100	do.	100	do.	100
Randrentenbriefe	99,20	do.	98	do.	101	do.	104	do.	100	do.	100	do.	100	do.	100
do. 3, 1500	99,20	do.	98	do.	101	do.	104	do.	100	do.	100	do.	100	do.	100
do. 300	99,20	do.	98	do.	101	do.	104	do.	100	do.	100	do.	100	do.	100
Sächs. Landesbank	94,80	do.	98	do.	101	do.	104	do.	100	do.	100	do.	100	do.	100
do. 6, 1500	94,80	do.	98	do.	101	do.	104	do.	100	do.	100	do.	100	do.	100
do. 300	94,80	do.	98	do.	101	do.	104	do.	100	do.	100	do.	100	do.	100
do. 1500	101,75	do.	98	do.	101	do.	104	do.	100	do.	100	do.	100	do.	100
do. 300	101,75	do.	98	do.	101	do.	104	do.	100	do.	100	do.	100	do.	100
Sächs. Dresd.-E.	99,90	do.	98	do.	101	do.	104	do.	100	do.	100	do.	100	do.	100
100 Tfl.	100,10	do.	98	do.	101	do.	104	do.	100	do.	100	do.	100	do.	100
25 Tfl.	102,10	do.	98	do.	101	do.	104	do.	100	do.	100	do.	100	do.	100
Blau- und Hypothekendarlehen	103,25	do.	98	do.	101	do.	104	do.	100	do.	100	do.	100	do.	100
Grundr. u. Hypothekdarl.	97,50	do.	98	do.	101	do.	104	do.	100	do.	100	do.	100	do.	100
Anst. b. St. Dresd.	97,50	do.	98	do.	101	do.	104	do.	100	do.	100	do.	100	do.	100
Belgischer Dup.-Bank	90,25	do.	98	do.	101	do.	104	do.	100	do.	100	do.	100	do.	100
do.	90,25	do.	98	do.	101	do.	104	do.	100	do.	100	do.	100	do.	100

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Actien u. Einlösung aller werthhabenden Coupons und Dividendenscheine. Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Menz, Blochmann & Co. Filiale Meisa Bahnhofstr. 2 (früher Creditanstalt).

Annahme von Geldern zur Verzinsung. Beleihung bürgengängiger Werthpapiere. Safes-Schraub-Sturichtung vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Sorgfältige Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Denjenigen Herren Commandeuren hiesiger Garnison, welche die für ihre Untergebenen ausgeworfenen Weihnachtsgeschenke bei Meiser Geschäftsleuten kaufen lassen, sei hiermit öffentlich herzlich gedankt. Bei dem jetzt herrschenden schlechten Geschäftsgange können solche wohlmeinende Handlungen nie genug gewürdigt werden.

Verloren ein Trauring. Abzugeben im Kaiserhofstunnel.

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten **Rathhausstr. 25.**

11. u. Wohnung an kinderlos Leute zu vermieten **Poppiplatz 5.**

Eine Stube, Oftern bezugsbar, zu vermieten **Wassgr. 21.**

Zwei halbe Etagen 1. April bezugsbar, zu vermieten **Wassgr. 6.**

Freundl. Wohnung 2 Stuben, Kammer, Küche u. Zubehör, 1. April zu vermieten **Neuweiße 65.**

Für ein Paar einzelne Leute oder eine Frau **Freundl. Logis** im Hinterhaus per 1. April zu bez. **Wismarstr. 54.**

Möbl. Zimmer mit Clavier für besseren Herrn zu vermieten **Kaiser-Wilhelmstr. 6, 2. Et.**

Ein kleineres Logis ist zu vermieten, Oftern bezugsbar **Wassgr. Nr. 5.**

Febl. 1. Etage, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, 1. April bezugsbar, zu verm. **Wassgr. 5, part.**

10-15 000 Mark Hypothek bei 5% Zinsen, 30 000 Mark innerhalb der Brandkasse auf neugebautes Grundstück sofort oder später gesucht. Offerten unter **K. B.** in die Exped. d. Bl. erbeten.

ca. 15 000 Mark. ebenf. auch getheilt, auf nur sichere Hypothek sofort oder später auszuliefern. Offerten unter „Kapital“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein äusserst. ehrliches **Mädchen** sofort oder per 15. Januar gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Dienstmädchen gesucht **Wassgr. 78.**

Arbeiterinnen finden dauernde Beschäftigung bei **Barth & Sohn.**

Junges Mädchen sucht möbl. Zimmer mit Pension. Off. unt. **P. S. 100** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Mädchen, welches sich zum Bedienen der Gäste eignet, sofort gesucht. Zu melden bei **Hermann Hennig, Großenhainerstr. 4.**

Ein Knabe, welcher Lust hat, Bücher zu werden, kann sofort oder Oftern in die Lehre treten bei **Oswin Ziegen, Bäckermeister, Wettinerstr. 29.**

3. verj. Mann f. d. Stellung als Marktbesorger od. Hausmann oder and. Beschäftigung. Selbst würde auch einen Motor bedienen. Off. u. **L. H.** in die Exped. d. Bl.

Incasso für Feuer-, Lebens- u. Unfall-Versich. frel. Bewerber müssen auch neue Gesetze abschließen. Off. unt. **L. H. 5326** an Rudolf Wolff, Leipzig.

Gartenwohnhaus, bestehend aus 2 heizbaren Stuben, Kammer, Küche und Bodenraum ist per 1. April zu vermieten. Preis **200** einchl. Hl. Wasser. **Georg Meiser, Hauptstr. 70.**

Achtung! Verkauft einen jungen Jaghund, eine gut erhaltene Blylampe, einen noch neuen Handfuch-Verdampfer, zwei gute Doppelfenster mit Ständerfenster. **Größe Nr. 25.**

Hierdurch fühle ich mich gedrungen, meinen wohlbl. Herren Vorgesetzten, sowie meinen werthen Kollegen, Verwandten und Bekannten für die überaus zahlreichen Glück- und Segenswünsche, sowie Ehrenbeweise, die mir zu meinem 25jährigen Dienstjubiläum ganz unerwartet entgegengebracht worden sind, meinen

tieftgefühltesten Dank

entgegenzubringen.

Neuweida, den 2. Januar 1902.

Osk. Erw. Gross, Oberschaffner.

Zum Anker, Gröba.

Sonntag, den 5. Jan., Abends 7 Uhr

Aufführung des Kinderfestspieles „Der Jahreslauf“

von Taubner.

Eintrittspreis 30 Pfg., ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen. Der Ertrag soll zur Beschaffung von Büchern für bedürftige Kinder verwendet werden. Des edlen Zweckes wegen wird zu recht zahlreichem Besuch herzlich eingeladen. Das Lehrerkollegium.

Loose

zu der am 7. und 8. Januar stattfindenden Klasse empfiehlt **Ferdinand Schlegel.**

Pferdedecken

wasserdichte, ferner wollene, halbwoollene etc. empfiehlt billigt

Adolf Richter, Riesa.

Die feinsten **-Zakettes und Kragen** kaufen Sie jetzt **Spottgeld.**

1 Posten dicke Winter-Zack. jedes Stück für 3 u. 5 Mk.
Große wattierte Krimmerkragen für 8 u. 12 Mk.
Große Kinder-Mäntel für 10-13 jährige Mädchen, jedes Stück 3 Mark.

W. Fleischhauer.

Rahrräder

Reparaturen, Neu-Emaillieren, Neu-Berndeln, alle Dreherarbeiten, Umbauen in Freilauf fährt billigt aus **Adolf Richter, Riesa.**

2 Wechsellampen mit Kraftbetrieb. Preisangabe auf Wunsch vorher.

Aufwartung. Jüngeres Mädchen als Aufwartung für den ganzen Tag sofort gesucht **Wilhelmstr. 10, I.**

Ein Nußbaumstamm, 3 m lang, 30 cm stark, liegt zu verkaufen **Gohlis Nr. 14.**

Noch guter Kinderwagen mit Gummirädern ist billig zu verkaufen **Kasanienstr. 25.**

Um meinen Platz zu räumen verl. ich ein eisernes, eisenes, brünetes, Ed. u. u. Rollenholz zu billigen Preisen habe auch einen Posten 11. Pantoffelholz abzug. **Gandwald, Riesa, Magstr.**

Franz Kreutz, Zahnkünstler, bewährtes Institut, Zahnleibende, **Wettinerstr. 39.** Schonendste, mögl. schmerzlos. Behandlung b. Zahnersatz, Plomben, Zahnschmerz beseitigt, Zahnziehen etc. Besondere Preise. — Theilzahlung gestattet. —

Husten Katarrh plagt die meisten Kinder. Jede Mutter versuche Adermann's schwarzen Johannisbeerjost, Fl. 60, 100 Pfg., all. b. **Paul Reichel Nachf., Bahnhofstr. 13**

Stollensteuer wird wieder angenommen in **R. Bernhardt's Bäckerei, Kasanienstr. 54.**

Der beste, verbaulichste, wohlgeschmeckendste **Leberthran** ist Meyer's Leberthran. Empfehle solchen abgemessen, sowie in Flaschen à 30, 60 und 100 Pfg. **Central Drogerie Oskar Höpfer.**

Seifenpreise.

Wachstern-Seife per Kugel	54 Pfg.
Spickern	49 "
Oranienburger	48 "
Parzellen	45 "
Schwager	43 "
Alain	5. 5 Pfd. 21 "
Döbel'sche Terpentinschmier-Seife	bet 5 Pfd. 25 Pfg.
Seifenpulver Schwan und Wellen	bet 10 Pfd. à 13 Pfg.
Soda	bet 5 Pfd. à 4 "
Reisbärte (Nessen)	in 5 Pfd.-Pack. à Pfd. 28 "
Rochbärte	bet 5 Pfd. à 19 "

empfiehlt **Max Mehner.**

Ofenlad, wahltehend, das Beste, ein eisernes Ofen und Ofenrohren ein gefälliges äußere zu geben und dieselben vor Rost zu schützen, empfiehlt **H. B. Pennick.**

Schützengesellschaft Riesa.

Donnerstag, den 23. Januar dieses Jahres

Grosser

Masken-Ball



(großartige Ueberraschungen)

In den neu erbauten, festlich decorirten Sälen des Hotels zum Stern, wozu geehrte Gäste zu recht zahlreicher Theilnahme freundlichst eingeladen werden. Karten für Herren 2 Mk., für Damen 1.50 Mk., Gallerie-Karten 1 Mk. sind zu entnehmen bei den Mitgliedern Herren Ernst Kießling, Kaufmann am Altmarkt, Max Weiße, Klempnermeister, Hauptstr., Flebler, Gärtner, Poppigerstr., in den Barbiergehäusen Hermann Goldig, Hauptstr., Bruno Goldig, Bismarckstr. und Hermann Göbe, Schupmacherstr., Wettinerstraße.

Für die Mitglieder und deren Familienangehörige sind Karten zu 50 Pfg. nur beim Vorstand G. R. p. l. zu haben. Auch sind darselbst Karten für Gäste vorhanden. Der Eintritt ist nur im Maskencostüm oder Domino gestattet. außer den Gallerie-Besuchern. Das Directorium.

Turnverein Riesa.

Zu dem Sonntag, den 5. Januar a. c. im Gasthose zu Mergendorf von Nachm. 4 Uhr ab stattfindenden

Kränzchen,

verbunden mit Christbaumverloosung, werden die geehrten Mitglieder nebst den bisher eingeladenen Damen nur hierdurch ergebens eingeladen. Das Komitee.

Jedes Mitglied wird gebeten, ein Geschenk, nicht unter 30 Pfg. Werth, mitzubringen.

Florett-Club Riesa.

Zu unserer Sonntag, den 5. Januar, von Nachm. 5 Uhr ab im Saale des Schützenhauses stattfindenden

Schvester-Nachfeier

werden die geehrten Damen, sowie Mitglieder und deren Gäste nochmals freundlichst eingeladen und um zahlreiches Besuch gebeten. Der Gesamt-Vorstand.

Einladungskarten können noch bei Herrn D. Mößler, Schützenstraße, entnommen werden.

Schützen-Turnverein.

Montag, den 6. Januar, Nachmittags 2 Uhr im Hotel Kronprinz

Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Protokollbericht. 2. Geschäfts- und Turnbericht. 3. Neuwahlen. 4. Freie Anträge. 5. Fragelasten. Anträge, welche sich auf Aenderung der Statuten usw. beziehen, müssen schriftlich eingereicht werden. Fehlende und nicht genügend Entschuldigte werden statutengemäß bestraft. — Morgen Freitag, den 3. Jan., Abends 1/2 9 Uhr Auschussung. Der Vorstand.



Restauration Germania.

Nächsten Sonnabend, Sonntag und Montag **grosses Bockbierfest.** ff. Bodwürstchen. Dazu laden ergebens ein **Otto Rische und Frau.**

Gasthof Gröba.

Sonntag, den 5. Januar a. c. findet in meinen decorirten Räumen

grosses Bockbierfest

statt. Von 4 Uhr an **öffentliche Ballmusik.** Empfehle hierbei einen hochfeinen Bock, sowie Bodwürstchen mit Meerrettich. Nettig gratis. Es ladet hierzu ergebens ein **M. Große.**

Gasthof zum Admiral, Bobersien.

Mittwoch, den 8. Januar, concertiren

Fritz Winklers hum. Sängers

langjähriges Mitglied der D. Jungfrauenvereine frühere Hofweiner Sängers. — Hum. dec. Familienprogramm. Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg. Eintrittskarten Stück 40 Pfg. in obigem Locale. Es ladet gona ergebens ein **Geinrich Wagner.**

Gasthof „zum Admiral“, Bobersien.

Sonntag, den 5. d. M. öffentliche Ballmusik, von 4 bis 7 Uhr Tanzverein, Bändchen 50 Pfg. Es ladet ergebens ein **G. Wagner.**

Gasthof Seerhausen.

Sonntag, den 5. Januar

Karpfen- und Hasenbratenjchmaus mit Ball, wozu meine werthen Gönner und Freunde nur hierdurch ergebens einlade. **R. Börtitz.**

Als Damenschneiderin empfehle mich geehrten Damen bei welt. Bedarf. **B. Gieselhuber, Kasanienstr. 43, I.**

Abonnements

auf alle Zeitschriften werden entgegen genommen bei Zusendung der Blätter zu Originalpreisen durch

Joh. Hoffmann, Buch- und Papierhandlung.

Die zumitakt bekannte **Chemnitzer Trüffel- und Delikateß-Leberwurst, Mettwurst und Blutwurst** ist heute frisch eingetroffen. **Reinh. Pohl Nachf.**

Frischgeschlachtete

fette Gänse, Enten, Truten, Kapannen, Poularde, Brathühner, Kochhühner, starke Hasen, gestreift und gepickt, Rehriden, Rehen, Rehblätzer

empfehle billigt **Clemens Bürger,** Wild- und Geflügel-Handlung.

Bräuerei Röderran, Freitag Abend wird Jungbier gefüllt.

Freitag, den 3. Januar **Schlachtfest.** Es ladet ergebens ein **Edward Kniffel, Bobersien.**

Gasthof Kobeln.

Sonntag, den 5. Januar **Karpfenschmaus und Ball,** wobei ich mit verschiedenen anderen Speisen und ff. Getränken bestens aufwarten werde. Es ladet nur hierdurch freundlichst ein **Osw. Förster.**

Restaurant Germania, Morgen Freitag **Schlachtfest.** **Otto Rische.**

Parfischlöcher, Morgen Freitag **Schlachtfest,** wozu ergebens einladet **G. Vogel.**

Generalversammlung

der **Schweineversicherung Röderran, Zeitheim und Umg.** Sonntag, den 5. Januar 1902, Nachmittags 1/2 2 Uhr im Waldschlößchen Röderran. Um zahlreiches Erscheinen bitte! **der Vorstand.**

F. R.

Generalversammlung Mittwoch, den 8. Januar, Abends 8 Uhr im Hotel Münch (Gartenalon). Tagesordnung: Jahresbericht, Protokollbericht, Neuwahlen, Schriftliche Anträge. Alle Kameraden haben zu erscheinen. **D. C.**

Allen denen, welche den Sorg unseres lieben Entschlafenen so schön mit Blumen schmückten, herzlichsten Dank. Friede seiner Asche! Die trauernden Hinterbliebenen, Familien Thelemann, Strobel u. Kof.

Die Geburt eines gesunden, strammen Jungen zeigen hocherfreut an **Riesa, 2. Januar 1902** **F. Engelhardt und Frau.** **Gierzu 1 Beilage.**

Beilage zum „Niesjaer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Niesja. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Niesja.

N. 1.

Donnerstag, 2. Januar 1902, Abends.

55. Jahrg.

Bestellungen

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends erscheinende

„Niesjaer Tageblatt u. Anzeiger“

für das

1. Vierteljahr 1902

werden noch von sämtlichen Kaiserlichen Postanstalten (Zeltungspreisliste Nr. 6309), unserer Expedition und unseren Ausverkäuern angenommen; in Straßla von Herrn Cigarrenfabrikant W. Feind.

Bezugspreis: 55 Pf. pro Monat.

Anzeigen

finden durch das „Niesjaer Tageblatt“, die im Bezirk Niesja verbreitetste Zeitung, weite und vortheilhafte Verbreitung.

Niesja.

Die Geschäftsstelle.

Neujahrtsfeier am Kaiserhofe.

Man berichtet uns aus Berlin:

Die Neujahrtsfeier im königlichen Schloß leitete früh um 8 Uhr die feierlichen Klänge des Choralis „Lobe den Herrn“ ein, den das Trompetekorps des Garde-Kurassier-Regiments von der äußeren Galerie der Schloßkuppel in das Frühroth eines milden Wintertages hineinblies. Während gleichzeitig die drei Schloß-Standarten gehißt wurden, schritten die Spielleute der 2. Garde-Infanterie-Brigade aus Portal I heraus; ihre Querflöten und Trommeln mischten sich in die fröhliche Weise, bis die nachfolgende Kapelle des Garde-Füsilier-Regiments mit dem alten „Haut euch des Lebens“ einsetzte. In bekanntem Scherendertempo bewegte sich das „große Weiden“ die Linden hinauf und zurück. Eine gewaltige Menschenmenge, zum Theil „noch“, zum größeren Theile „schon“ auf den Beinen, begleitete die Musiker und vereinigte sich dann mit den Schaaren derjenigen, die schon im Lustgarten und auf der Schloßbrücke Aufstellung genommen hatten, um die Ansahrt der Fürstlichkeiten und Hofwürdenträger, der Minister, Bundesratsbevollmächtigten und Generale zu beobachten; viel glänzende Gala- und Paradeuniformen konnte man bewundern, die Ehrenwachen der Gardes du Corps, der Leibgarde der Kaiserin, der Schloßgarde-Kompagnie in ihren alterthümlichen Trachten erregten zumal bei den zahlreichen Fremden lebhaftes Interesse.

Um 9½ Uhr trafen S. M. der Kaiser und J. M. die Kaiserin, der Kronprinz, Prinz Heinrich und die übrigen Mitglieder der kaiserlichen Familie, welche ein Sonderzug von Station Wildpark zum Potsdamer Bahnhof geführt hatte, im Schloß ein, auf ihrem Wege von der Menge herzlich begrüßt. Die Allerhöchsten Herrschaften hatten für den Neujahrstag die Familienkavalerie abgelegt. Kurz vorher war die Musik der Reveille wieder auf dem zweiten Schloßhof eingedrückt, hatte hier den Choral „Nun danket alle Gott“ gespielt und war dann mit dem „Preußenmarsch“ abgerückt.

Im Schloße nahmen die Majestäten zunächst die Glückwünsche der versammelten Prinzen und Prinzessinnen entgegen und vollzogen dann im Altesaal mit dem Kronprinzen und den anderen Prinzen und Prinzessinnen, dem Kriegsminister, der Generalität und den direkten Vorgesetzten der beiden beteiligten Truppenteile den Akt der Fahnenübergabe an den Fahnen des Pionier-Bataillons 21 und des Fußartillerie-Regiments 13.

Um 10 Uhr begann in der Schloßkapelle der Gottesdienst. Den Altar, neben welchem die Hofgeistlichkeit Platz genommen, umgaben hohe Blattpflanzen-Gruppen, die Kerkenspyramiden der Kandelaber warfen ihren flimmern-denn Schein auf die bunten Marmorwände des alten Rundbaues, der sich bis in die Nischen hinein mit den zum Gottesdienst und zur Cour befohlenen Herren füllte.

Rechts vom Altar nahmen der Reichskanzler, die stimmführenden Bevollmächtigten zum Bundesrat, die aktiven und inaktiven Minister, links die kommandirenden Generale und die Ritter des Schwarzen Adlerordens Platz. Den Hauptraum besetzten die Prinzen aus souveränen und weisen fürstlichen Häusern, die Häupter der Fürstlichkeiten und ehemaligen reichständischen gräflichen Häuser, die Generale, die Admirale, die Kommandeure der Leibregimenter, die Präsidenten der Parlamente, die Wirklichen Geheimen Räte und die Räte I. Kl. Das Kaiserpaar erschien mit den Prinzen und dem Gefolge, während der Domchor mit dem Psalm 98 einsetzte. Der Kaiser, mit dem Marschallstab in der Hand, führte die Kaiserin, der Kaiserin zur Seite ging die kleine Prinzessin Victoria Luise. Der Kronprinz führte die Herzogin von Albany. Das Kaiserpaar nahm gegenüber dem Altar Platz. Hinter den Majestäten saßen die Prinzen des königlichen Hauses, sowie der junge Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha. Propst Haber predigte über das Wort Johannis 1: „Das ist aber das ewige Leben, daß sie dich, der du allein der wahre Gott bist, und der du gesandt hast Jesum Christum, bekennen.“

Die Gemeinde lag: „Nun danket alle Gott“, dann folgte das niederländische Dankgebet und Chor- und Gemeindegesang, von schmetternden Posaunenfanfaren und Paukenwirbel des kaiserlichen Bataillons begleitet. An der Eingangstür erschienen sodann die neuen Fahnen, von den Kommandeuren der beiden Truppenteile getragen. Sie machten zur Seite des Altars Halt, während die Anwesenden sich erhoben hatten. Der evangelische Feldpropst Richter weihete die Fahnen: *Pro gloria et patria in kurzer Weiherede.* Dann schritt der Kaiser zum Altar vor und reichte sämtlichen Geistlichen die Hand. Das Leibkorps ließ: „Wilhelmus von Nassau“ ertönen, unter dessen Klängen der Zug der Majestäten aus der Kapelle zum Weißen Saal hinüberschritt. Im Weißen Saal nahm das Kaiserpaar, die Prinzen und Prinzessinnen zu beiden Seiten, Aufstellung neben dem Thron. Gegenüber dem Thron stand die Schloßgarde-Kompagnie, im Saale bildete das Pagenkorps Spalier. Als vom Lustgarten der Neujahrtsfestal von 101 Kanonenschüssen ertönte, begann die Gratulationscour. Hinter dem Einführer des diplomatischen Korps v. d. Knebeck folgte der Reichskanzler, sodann die Bundesratsbevollmächtigten, die Ritter des Schwarzen Adlerordens und die lange Reihe der übrigen Befehlshaber. Der Kaiser und die Kaiserin reichten dem Reichskanzler die Hand. Der Kaiser zeichnete außerdem noch einzelne Herren durch Hand-schlag aus, so v. Ballestrin, v. Mantuffel und v. Kröcher. Mittags 12 Uhr empfing der Kaiser die Botschafter,

die darauf von der Kaiserin empfangen wurden, sodann die Glückwünsche der kommandirenden Generale.

Um 1 Uhr begab sich der Kaiser mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Eitel Friedrich, gefolgt vom Hauptquartier, über den Lustgarten zur Paroleausgabe nach dem Zeughaus, von der dichtgedrängten Menschenmenge mit lauten Hochrufen begrüßt. Der Kaiser schritt die Front der Ehrenkompagnie vom 2. Eisenbahnregiment ab und begab sich in den Nichthof, woselbst die kommandirenden Generale und die Offiziere der Garnison sich versammelt hatten. Die Parole lautete: „Königsberg, Berlin“. Der Kaiser besichtigte im Zeughaus aufgestellte chinesische Geschützrohre. Ein Vorbeimarsch der Ehrenkompagnie schloß die Paroleausgabe. An der folgenden Frühstückstafel nahmen theil der Kronprinz und die übrigen kaiserlichen Kinder, Prinz Heinrich, der Reichskanzler und die Majors v. Chelius und v. Bülow. Nachmittags fuhr der Kaiser bei den Botschaftern vor. Um 4 Uhr 5 Min. begab sich die kaiserliche Familie vom Potsdamer Bahnhof nach Wildpark. Im Neuen Palais fand Abends Familientafel statt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Im Monat Januar werden in Berlin folgende Hof-festlichkeiten stattfinden. Am 17.: Kapitel des hohen Ordens vom Schwarzen Adler; am 19.: Krönungs- und Ordensfest; am 21.: Große Kur bei Ihren Majestäten für das diplomatische Korps, für sämtliche inländische Damen und für alle Herren vom Hof; am 23.: Große Kur bei Ihren Majestäten für alle Herren vom Militär; am 27.: Geburtstagsfest Sr. Majestät (Galaoper findet am letzteren Tage nicht statt).

In Gollschau dauert die Hitze gegen Preußen an. In einer der letzten Sitzungen des galizischen Landtags hat ein Fürst Czartoryski Namens der polnischen Abgeordneten eine Erklärung über die Vorgänge in Breschen abgegeben. „Diese Erklärung bedeutet zunächst“, so schreibt dazu eine Berliner Zeitung halbamtlich, „eine unbesugte und ungehörige ausländische Einschüfung in innerdeutsche Verhältnisse. Die in der Erklärung geäußerten maßlosen Wendungen kennzeichnen ebensosehr die völlige Unkenntnis der tatsächlichen Verhältnisse wie die nationale Gefühlsregung, aus welcher jene Manifestation hervorgegangen ist. Die Bemerkungen des Fürsten Czartoryski über die Einheit aller Polen und die Nothwendigkeit der Erweiterung des nationalen Bewusstseins weisen auf ein Ziel hin, das ohne staatsliche Umwälzung nicht zu erreichen ist. Keiner der beteiligten Regierungen wird es angehtlich solcher Kundgebungen verdröht werden können, wenn sie die Schutzwehren ihrer Verwaltung gegen internationale Agitationen so bedeutlicher Art verfallen. Wir vermögen es und nur aus einer Lücke in der Geschäftsordnung des galizischen Landtags zu erklären, daß eine solche Demonstration ohne Widerspruch seitens der Regierungsorgane hat vor sich gehen können.“ — Dieser in möglichst wohlwollender Form gekleidete, nichtdestoweniger aber sehr deutliche Vorwurf gegen die österreichische Regierung ist von dieser reichlich verdient worden. So lange die Provinz Polen nicht der politischen Kontrolle des galizischen Landtags untersteht, kann die Duldung derartiger Demonstrationen seitens der amtlichen Stellen in Lemberg und Wien nicht gerade als eine bundesfreundliche Haltung aufgefaßt werden.

Die Berliner Blätter veröffentlichen anlässlich des Jahreswechsels längere Artikel, die im Allgemeinen sehr pessimistisch über die Zukunft des Reiches urtheilen, wobei hervorgehoben, daß ein schweres

Quatörster.

Roman von Fr. Ferd. Tauschhorn.

1

(Nachdruck nicht gestattet.)

Welch ein abentheuerliches Wetter! Schnee mit Regen, oder Regen mit Schnee vermischt, auf den Straßen einen Morast verbreitend, und nun schon den ganzen Tag. Dabei trieb der Wind ein Wesen, als wollte er die wenigen Passanten der Straße hinwegjagen. Es dunkelte bereits. Ein allerliebster Badisch lämpfte gegen dieses Treiben an. Ein wirklich schönes Gesicht blickte unter dem pelzbesetzten Hüte hervor und das eng anliegende Jäckchen zeigte einen tadellosen Wuchs. Die Jacke war allerdings schon abgetragen und hatte eine unmoderne Façon, aber das fiel gar nicht so sehr auf, da die Trägerin eine durchaus sympathische Erscheinung war.

An der nächsten Ecke löste der Wind die zierliche Gestalt mit erneuter Gewalt; sie blieb einen Moment stehen und griff schnell nach dem Hute, der eine ganz entschiedene Absicht verriet, sich von dem Vordentopfe zu entfernen.

Da erschien auf der gegenüberliegenden Straßenseite eine in einen Mantel gehüllte schlanke Männergestalt. Grauer Mantel mit blauen Knöpfen, rot geränderte Mütze. Das wurde durch das Schneetreiben erst nach und nach sichtbar. Und jetzt stand er balf vor ihr.

„Du, wie hast Du mich ergriffen, Emil!“ sagte sie lächelnd. „Gast Du denn hier...“

„Gewiß, mein Herz“, erwiderte er warm. „Aber du bist Du denn, ich würde nicht kommen?“

„Bei dem Hundewetter!“

„Für einen Soldaten gar nichts! Und so ein süßes, gartes Gesicht, wie Du, freiest ja auch durch das Wetter!“ Er zog ihren Arm durch den seinen und führte sie weiter. Eine kleine Querstraße, man war auf der Promenade; die jetzt fast menschenleeren Anlagen wurden von einigen Laternen spärlich beleuchtet, und an einzelnen dunklen Stellen hatte man nicht zu befürchten, von einem Vorübergehenden erkannt zu werden.

Eise Franke, so hieß das Mädchen, war die Tochter des Musikers Franke, der bei der Theaterkapelle seine Aufstellung hatte.

Der junge Marschall beugte sich an einer solchen Stelle zu ihr nieder und küßte ihre feuchten Lippen. „Liebes Mädchen“, flüsterte er. „Zwei oder gar schon drei Tage, man vergeht ja vor Sehnsucht!“ Er hatte blühende Augen, ein flottes Schmunzeln und weiche Lippen. Sein Gesicht, wohl hübsch, war doch noch mit einer gewissen Unruhe behaftet, etwas Vertrauensverlustes lag noch nicht in seiner Erscheinung. Aber so etwas wird ja auch nicht von einer Siebenzehnjährigen beansprucht, und ein dreißig-jähriger Beamter kann es nicht immer besitzen. Aber schlanke Taille, sprudelnder Witz, frohe Laune waren vorhanden. Und wenn zu diesen schönen Eigenschaften noch das Wortchen „von“ hinzuzufügen ist, so hat ein jugendliches Mädchenherz übergenug.

„Ja, dieses heimliche Gethue“, flüsterte sie, „es ist schrecklich! Weißt Du, Emil, wenn ich Dich nicht so sehr, sehr lieb hätte, und Dir nicht so unbegrenztes Vertrauen entgegenbrächte...“

„Keine sentimentalen Erwägungen und trüben Gedanken“, sagte er, zärtlich seinen Arm um ihre Taille legend. „Und nun gar in dieser stüchtigen Minute. Sieh, ich könnte annehmen, Du habest mich nicht so lieb als ich Dich. Ich kann an nichts denken, als nur an Dich.“ Leidenschaftlich preßte er sie an sich.

„Und doch müssen wir die Bemunft zu Rate ziehen, Emil“, erwiderte sie fest. „Wann willst Du mit Deinem Oheim reden?“

„Oheim, gewiß!“ lachte er. „Du weißt es doch! Wenn ich Oheim meinen üblichen Besuch auf Haus Dornburg mache, rüde ich dem Alten auf den Pelz; der muß einwilligen, ihm’s auch, wenn er Dein Bild sieht, das doch nur eine platte Mütze Deiner reizenden Wirklichkeit ist. Wenn nur der alte Junggeselle nicht so schrecklich zugestumpft wäre. Dieser alte Romarch kennt gar keinen Lebensgenuß, nur Arbeit. Er führt die Oberleitung über

keine weiten Besichtigungen selbst und lebt wie ein Eremit; trinkt nicht einmal Sekt, auch mit sehr er nur gewöhnliches Mostblümchen vor.“

„Dann“, erwiderte Eise, „wird der nie in unsere Heimat willigen. Ich werde...“

„So, willst Du den schönen Augenblick verderben!“ grollte er. „Dah wir warten müssen, war Dir doch bekannt. Du kannst Dir doch denken, daß ich Dich gern aus Deinen Verhältnissen heraus hätte und schließlich den Zeitpunkt erwarte. Wenn ich Dich ihm nur erst vorstellen kann... die Verhältnisse gestatten dies leider jetzt noch nicht.“

„Und was, wenn er nicht einwilligt, wird aus mir?“

„Ach bah! Der muß schließlich! Ich bin kein einziger Erbe, Schaden kann er mir nicht zufügen, die Güter sind Majorat. Na, und ewig kann der Eremit auch nicht leben.“

„Was für Reden! Wir warten doch nicht auf den Tod eines Menschen!“

„Na, das nun wohl nicht, nur wünschen wir uns ein glückliches Leben. Und das haben wir, wenn der Alte...“

„Emil, psst!“ unterbrach ihn Eise.

„Na, ich meine es ja nicht so. Aber dann wirst Du Deinen Platz ausfüllen. Frau von Dorn auf Dornburg. Nicht wahr, das macht sich!“

Sie drückte seinen Arm, sagte aber nichts. Mit ihrem Weiste sog sie das Bild, das er ihr eben vorgezeichnet hatte, ein. Ja, hinauf! Fort aus der engen Sphäre, fort aus dem Gewimmel der Geschwister, fort aus der häuslichen Beschränktheit! Aber wann? Sie ließ seinen Arm los. „Mein Himmel, ich vergesse ja bei Dir alles; ich muß heute abend noch im Konzert spielen. Der Vater will die Pögen noch mit mir durchgehen und eben hat es sechs geschlagen.“

„Leb’ wohl, mein Liebling! So sehe ich Dich heute abend noch einmal, aber wir sind uns dann fremd...“

„Abschied! Oder soll ich Dich da vor aller Welt küßen?“

„Adieu, Emil! Keine Unbereitschaft und keine Unmöglichkeit, sonst... Ich glaube Dir auch das mögliche nicht mehr.“

91,19

Jahr hinter und liegt und daß die Hoffnung, es werde sich...
Was wieder zum Bessern wenden, gering ist. Ein Jahr des...

Die „Times“ melden aus Washington: Der deutsch-venezolanische Streit...
Die Regierung der Vereinigten Staaten wird in keiner Weise...

Die vom Kaiser in seiner Gothaer Rede gegebene Anregung...
Anregung auf Einigung der evangelischen Kirchen Deutschlands...

1. zur Vertretung der allgemeinen evangelischen Interessen...
der römischen Kirche, dem Staate und Einzelnen gegenüber,

2. zur Pflege des evangelischen Gemeinschaftsgeistes...
auf allen praktischen Gebieten der inneren Mission,

3. zur Fürsorge für die einheimische und nachhaltige...
Versorgung unserer Evangelischen im Auslande,

4. zur Feststellung der Richtlinien für einen einheitlichen...
Fortschritt der landeskirchlichen Rechtsentwicklung...

fast einstimmig angenommen. Mit Freude, aber auch mit...
Vorbehalt bei allem lebhaften Interesse und innerer Anteilnahme...

Österreich-Ungarn.

Der ungarische Ministerpräsident v. Szell wies, indem...
er die Reue der liberalen Partei beantwortete, auf die Schwierigkeiten...

Erzherzog Franz Ferdinand unternahm noch im Januar...
mit seiner Gemahlin, der Fürstin Hohenberg, eine Reise nach Jerusalem...

Die Neujaars-Betrachtungen sämtlicher Wiener Blätter...
sind wenig zufriedenstellend. Allseitig wird konstatiert, daß das...

Sie rief sich von ihm los und verschwand bald in dem...
Schneetreiben.

„Reizendes Geschöpf“, murmelte er, warum ist sie...
nicht im Besitz einer Krone? Er setzte und stampfte durch...

Wenn die Kameraden wieder spielen wollten, heute...
blies er fort. Dies niederträchtige Spiel und die beiden fremden...

In der zweiten Etage des Hauses Nr. 14 in der...
Holländischen Straße stand Else einen Augenblick auf der vorletzten...

Die Stimme des Vaters rief aus einem vorderen...
Zimmer: „Bist Du es, Else?“

Der Vater hat schon mehrfach nach Dir gefragt,“...
sagte die Mutter, die am Blättchen stand. „Es ist schrecklich...

Der sozialistische Abgeordnete Ferri wurde in Lona...
Annunziata, wo er eine Rede halten wollte, von der Bevölkerung...

Die Besitzer der Diamantenschleifereien haben die...
Aussperrung sämtlicher Arbeiter beschlossen. Nur die bereits...

Wie verlautet, verlangt England eine sehr beträchtliche...
Ausdehnung des ihm von der Türkei für seine Kohlenstationen...

Die Zustände auf den Philippinen werden als sehr...
traurige geschildert. Die Revolution der Filipinos ist noch...

Die Ermordung eines Missionars und dreier chinesischer...
Christen in Ningpo wird amtlich bestätigt. Der ermordete...

Die Erziehung von Lord Roberts als Oberkommandierenden...
durch den Herzog von Connaught wird namentlich in Armeekreisen...

„Der Wall Gazette“ schreibt bezüglich des Meinungs...
austausches zwischen Rosebery und Bannerman, daß keine unmittelbare...

Nach Meldung aus Caracas 31. Dezember, ist das...
Dampfschiff „Dartmouth“, von dem vermutet wird, daß es Waffen...

Am 28. Dezember bei Balnguel und Vothspass mit den...
Buren Geschehnisse stattgefunden haben. Der Feind wurde...

Dem „Standard“ wird aus Pretoria vom 31. Dezember...
gemeldet: Zweihundert Buren machten einen Einfall in Swaziland...

Wie es heißt, wurde der Ueberfall Dewets bei Tweesfontein...
zu dem Zwecke ausgeführt, um die großen Mengen Proviant...

Else sah vertagen auf ihre beschmutzten Schuhe und...
entwiderte: „Ich bin ja nun da, Mutter.“ Sie legte schnell...

Hier saßen zwei Knaben und drei Mädchen zwischen...
sieben und vierzehn Jahren bei den Schularbeiten, ein kleineres...

Die Mutter, eine große, schmale Frau, sagte: „Das...
geht nicht, es giebt Zug; ich habe hier beim Bügeln das...

„Wenn Du diese Wirtschaft lange ansiehst, will ich's...
loben“, sagte Else mürkelnd.

„Na, das geht auch vorüber, wenn Klara erst ein Jahr...
älter ist, kann sie mir zur Hand gehen“, meinte die Mutter.

Klara war ein vierzehnjähriges, starkes Mädchen mit...
roten Wangen und gutmütigen Augen, aber hübsch war sie nicht...

„Kannst Du nicht Kinnos Aufgaben nachsehen?“ fragte...
die Mutter ihre älteste Tochter. „Sie quält mich schon seit...

„Anna forderte jetzt stürmisch, daß ihr Else nicht...
allein die Arbeiten durchsehen, sondern auch machen helfen müsse...

Als Else sich anschickte, zu dem Vater zu gehen, trat...
Jugo flüchtig zu ihr und sagte flüsternd: „Was es da? Ich...

und Munition, die sich dort befanden, in die Hände der...
Buren zu bringen, was auch vollständig gelungen sei.

Die englischen amtlichen Verlustlisten verzeichnen...
am 23. November einen Gesamtverlust von 206 Toten und 169...

Gegenüber den fortgesetzten englischen Friedensgerichten...
wonach wieder einmal der frühere Londoner Transvaal-Gesandte...

Unser Kalender.

Ben Dr. Rob. Orth. Nachdruck verboten. Heute hat jede...
Familie ihren Wandkalender, jedes Geschäft seinen Abreiß, jeder...

Das Wort Kalender kommt vom lateinischen calendar;...
so nannten die alten Römer jeden ersten Tag im Monat.

Nach diesen Tagen bestimmten sie die übrigen auf...
folgende Art: sie zählten die Tage von den oben genannten...

Man sieht, wie un bequem die alten Römer und alle...
anderen Völker es hatten, da sie unseren Kalender noch nicht...

So hatten die Ägypter Sonnenjahre, die Juden dagegen...
Mondjahre. Aus letzterem Umfange erklärt sich auch das...

Die Ägypter hatten Sonnenjahre, die Juden dagegen...
Mondjahre. Aus letzterem Umfange erklärt sich auch das hohe...

Mit der Astronomie der alten Völker sah es im...
Allgemeinen etwas schwach aus, und so kam es, daß ihre...

„Bist Du still!“ rief Else hervor. Hugo, der...
Dreizehnjährige, hatte die Liebesepistel zu stellen, von...

Else waren diese Sachen schon lange unangenehm, ihr...
Gewissen wurde beunruhigt, denn Hugo wurde dadurch...

Hier war die beste Stube. Ein herrliches...
Pianino stand an der Hauptwand, erst vor wenigen Monaten...

Und die Frau Tante erst. Spielte in der...
kleinen Fabrikstadt eine große Rolle, schrieb bemutternde Briefe...

Von Onkel Falb konnte sie sich so recht kein...
Bild machen, der schrieb nicht und ließ die Klagedriefe seiner...

Der Vater, ein starker Mann mit breitem...
Gesicht und Sackenhaut, sah veräuldernd am Instrument. Seine...

(Fortsetzung folgt.)

Frühlingsnachtsgeleiche nach dem herrschenden Kalender um zwei volle Monate zu spät fiel.

Um diesen Unordnungen Einhalt zu thun, berief Julius Caesar, als er die Diktatur und das Pontificat übernommen hatte, im Jahre 707 nach Erbauung Roms, den griechischen Astronomen Sosigenes nach Rom, welcher dann mit Marcus Fabius, die Zeitrechnung zu Stande brachte, welche man zu Ehren Cäsars die Julianische nannte.

Dieser Julianische Kalender ist bis 1582 nach Christi üblich gewesen. In diesem Jahre schaffte Papst Gregor XIII. den Julianischen Kalender ab und führte in der ganzen Christenheit den von ihm festgesetzten und nach ihm benannten Gregorianischen Kalender ein. Erfinden hat diesen Kalender ein Arzt aus Verona, namens Aloys Lili.

Bis zum Jahre 1455 gab es nur geschriebene, meist theure Kalender. In dem genannten Jahre, dem sog. Erfindungsjahr der Buchdruckerkunst wurde in München, der erste Kalender, der Türkenkalender, gedruckt. Den Namen Türkenkalender erhielt er deshalb, weil er in seinem novellistischen Inhalt energisch und ergreifend zur Abwehr der drohenden Türkengefahr aufhorberte.

Aber erst mit der Schaffung des Gregorianischen Kalenders beginnt die Blanzzeit des Kalenders, die sich fort und fort steigerte bis zur heutigen Blüte und Ausdehnung.

Heute haben alle christlichen Staaten, mit Ausnahme von Rußland den verbesserten gregorianischen Kalender. Dieser verbesserte Kalender hat viele Unrichtigkeiten und Unannehmlichkeiten aus der Welt geschafft.

So feierten vor seinem Erscheinen die Katholiken und Protestanten das Osterfest ganz verschieden durch abweichende Berechnung. Dieses wurde im Jahre 1777 durch den verbesserten Kalender beseitigt.

In Frankreich wurde während der großen Revolution vom Nationalkonvent der christliche Kalender aufgehoben, laut Dekret vom 24. November 1793. An diesem Tage wurde ein neuer Kalender eingeführt. Nach diesem bestand das Jahr aus 12 Monaten, zu je 30 Tagen. Da man aber damit nicht auskam, fügte man jedem Jahre fünf Tage, und in gewissen, den sog. Schaltjahren sechs Tage zu. Die Wochen fielen ganz weg; dafür theilte man den Monat in drei Theile, den Decaden, ein. Die Namen der Monate wurden so gewählt, daß sie durch ihre Ableitung die Jahreszeit, die Temperatur oder den Stand der Vegetation bezeichneten.

Das Dekret des Konvents über diese Zeitrechnung wurde am 22. September 1792 bekannt gegeben.

In dem Kalender waren alle Namen der Heiligen verschwunden und durch solche aus dem praktischen Leben, besonders aus dem Ackerbau ersetzt worden. So hieß beispielsweise der 7. Vendémiaire (Oktober), Carottes, Möhren.

Diese Namen wurden allerdings in der Regierungssprache nicht gebraucht. So wurde Napoleon am 18. Brumaire zum ersten Consul ernannt. Sobald er aber im Jahre 1804 den Kaiserthron bestiegen hatte, machte er dem republikanischen Kalender ein jähes Ende und führte wieder den gregorianischen Kalender ein.

Der Kalender unserer Vorfahren bestand aus einem Runenstab, wie man ihn heute noch in vielen Museen findet. Welch ein Fortschritt von diesem einfachen Stäbchen bis zu unserem Kalender, der alle Tage des Jahres, die Namen der Heiligen, die Angaben des Mondwechsels, des Sonnen-Aufganges und Niederganges enthält. Wir wissen es oft nicht einmal, wie gut wir es im Vergleich zu unseren Vorfahren haben.

Pariser Modebrief.

Von Blanche Thibaut.

Nachdruck verboten.

Mit dem Schloßerabend beginnt die allgemeine Overture zur Gesellschaftsaison, und auch der kleinste „Dubrier“, und die bescheidensten „Trottings“, wie hier die Puzmacherinnen genannt werden, lassen es sich nicht nehmen ihre Partie bei dem, auf den Boulevards sich entwickelnden Vollsonzert zu spielen. Dieses, natürlich nur bildlich gemeinte Konzert setzt sich aus der auf- und abwogenden Menschenmenge zusammen, welche die markt-schreierisch angepriesenen Herrlichkeiten, des alljährlich auf den Boulevards ausgeschlagenen Marktes, bewundert, kritisiert und belacht, und zum Schlusse von den, zur Messe rufenden Klängen, der in allen Tonarten läutenden Glocken, um Mitternacht zur Kirche gerufen wird. Spielzeug für kleine und große „Kinder“ bildet stets die größte „Attraktion“, und selbst der fortschrittliche Pariser, welcher seinen Kleinen als Neujahrscadeau eine Eisenbahn mit künstlichem Eisenbahnmüll bescheert — hat für die „noch nie dagewesenen Wunder des zwanzigsten Jahrhunderts“ z. B. für zwei, ineinandergehaute Dreähte, die man von einander lösen muß, ohne sie zu zerbrechen, oder für die Geheimnisse eines Lebenselixirs, ja selbst für die an Gummischwürzen schwebenden Schmetterlinge aus Seidenpapier, ein oft kindliches Interesse. Die kleine Bourgeoise fesselt die Buben mit fehlerhaften Seidenbändern, die man halb „geschenkt“ bekommt, mehr noch aber die jungen „Collegiens“, welche auf Weihnachtsferien zu Hause sind und in dem Menschengewühl dem Zwange der Schule entflücht, den kleinen Bernegros spielen, und generös die Auserwählte für den Schloßerabend, mit billigem Konfekt, Parfüm oder den modernen Beerenzweigen, welche alle Damen, ob vornehm oder gering, an diesem Abend in der Hand halten, beschenken. Den Abschluß des Abends bildet der Besuch der Kabarets und Kaffees, wo bei billigem Schaumwein und Whisky dem neuen Jahre entgegengejubelt wird. In jeder Gesellschaft, welche sich in der Bezeichnung „Lout

Paris“ zusammenfaßt, obzwar sie nur einen minimalen Bruchtheil mit Glücksgütern gesegneter Menschenkinder in sich schließt, wird die Gesellschaftsaison durch äußerst luxuriöse Soupers am Schloßerabend eingeweiht. Die Blumenelaboration der Tafel, sowie die Remarque kosten der Hausfrau manches Kopfschütteln, und dem Hausherrn Summen, von denen die Familie eines kleinen Beamten ein ganzes Jahr lang leben muß. Am Schloßerabend ist es üblich, seinen Gästen überdies kleine „Surprises“ unter die Serviette zu legen. Zu den diesjährigen Neuheiten zählen dieses Jahr weiße, seidene, im Empirestil mit Goldpailletten gestickte Bonbonsfäden, welche später zur Aufnahme des Opernglases dienen. Kostspielig sind auch kleine Blumenvasen aus „Craie“ d. i. Steingut, welche durch eine künstliche Patina und eine Bronzeumrahmung eine interessante Färbung zeigen, unter welcher man das wirkliche Material kaum vermutet. Diese mit Blumen gefüllten Vasen, nehmen die Gäste als bleibende Erinnerung nach Hause mit. Die Tischkarte für den Schloßerabend ist u. A. aus weißem Elfenbein, mit in Goldschrift eingeprägten, scherzhaften Neujahrswünschen, welcher rechts die Kränze bildet. Die einfachere Tischkarte aus Elfenbeinfaktor, mit links in der Ecke aufgeklebtem Mittelzweig mit rothen Beeren, ist aber ebenso wirksam in dekorativer Beziehung, und dazu gefellen sich noch hundertertei Varianten in „Haut-relief“ und „Bas-relief“ in secessionistischem Genre, welches mit Vorliebe seine Motive dem Pflanzreich entlehnt, und u. A. einen rothgeputzten Fliegenstamm, auf welchem grüne Fledsche ihr Unwesen treiben, als ausgezeichnete Remarque auf den Markt schickt.

Paris wäre nicht Paris, wenn es nicht die Gelegenheit zur Entfaltung der neuesten Toiletten am Schloßerabend wahrnehmen würde. Vor Allem tritt das Debüttee in seine Rechte, und zudem konzentriert die Pariserin ihre ganze Kraft auf Entfaltung des Schmuckes, dessen Schönheit nicht mehr in der Kostbarkeit der Steine, sondern in der kunstvollen Fassung besteht. Zwischen einer Riviere von heute, und einer solchen die noch vor fünf Jahren modere gereicht erschien, liegt ein himmelhoher Abgrund, den nur die Modedame, die feinste Kennerin auf kunstgewerblichem Gebiete ermessen kann. Halbedelsteine dienen als Material, aus welchem kostbare Anhänger, Agraffen und Gürtelschnallen verarbeitet werden.

Das Fabel- und Pflanzenreich hat seine Pforten geöffnet und von der Künstlerhand Lalique's idealisiert, werden die schönsten Märchen aus Gold und Steinen, aber auch aus minderwertigem Material, wie z. B. Elfenbein, Perlmutter und Horn es ist, geschaffen. In den Edelkamm aus echtem Schildpatt sind medallionsförmige Ornamente aus farbigem Gold inkrustiert, und filigrane Linien aus Brillanten hieren den Bügel. Neben den gemalten, feinen Geweben aus Mousseline oder Spitzengrund macht sich Füll besonders bemerkbar, welcher mit viereckig geschliffenen Stahlpailletten besetzt erscheint. Durch den neuartigen Schiß brillieren die Pailletten, welche nur in einer Ecke befestigt werden und bei jeder Wendung in zitternde Bewegung gerathen. Dieses Gesunkel wird vom Glanze des elektrischen Lichtes noch erheblich erhöht. Die Jacou der Ballroben nähert sich dem Genre Louis XV., welches ein Rockbeant, und die reichen Volants an den Seitentheilen, sowie das frackartige Leibchen beansprucht. Das Genre Empire dominiert aber hauptsächlich und wird mit den langen, herabhängenden, einer früheren Epoche angehörenden „Sutbez moi“-Bändern, welche von den Schultern aus herabflattern, vervollständigt. Zur Garnitur sind Gold und Silber, sowie Spitzenblumen mit grünen Blattzweigen bestimmt. Die Frisur, welche ganz tief in den Nacken verlegt wird, ist mit Nierenadeln und den schon vorerwähnten Schildpattkammern geschmückt.

Zu den vielen Modeneuheiten für den Ballsaal gehört der griechische Schuh aus Gold oder Silberleder, welchem das Vorderblatt fehlt, und der mit breiten Seidenbändern kreuzweis über den andersfarbigen Seidenstumpf geschmückt wird. Der Handschuh gehört im Ballsaal zu den entbehrlichen Requisite, da Ringe und Armbänder gesehen werden sollen.

Es ist stets viel Spielraum gelassen, um die Wünsche der Pariserin zu befriedigen, die Mode im ewigen Wechsel sorgt dafür; nur den idealen Wünschen läßt sich weder mit dem Geldbeutel, noch mit den laut knallenden Champagnerpfropfen, noch mit den bestmeinendsten „Prosit Neujahr“-Gratulationen beikommen.

Bermischtes.

Aberglauben mit guten Folgen. Aus Berlin wird gemeldet: Daß der Aberglaube auch einmal seine guten Folgen haben könne, erfährt der Mühlenbesitzer Desomski in Dienbara in Ostpreußen. Anfang December wurden ihm 127 Mark gestohlen. Bekannte riefen ihm, die Hilfe einer klugen Frau in Anspruch zu nehmen, um die Spitzbuben zu entdecken. Die „Kluge“ wurde gerufen. Sie erklärte, den Dieb durch folgende Manipulation entdecken zu können. Sie ließ sich eine beliebige Photographie geben, legte dieselbe auf den Tisch und erklärte nun, sie würde am nächsten Tage wiederkommen und die Nase von dem Diebe forttragen. Dem Diebe würde dann sofort die Nase abfallen und Jeder könne ihn erkennen. Als der Sohn des Müllers spät Abends noch einmal in den Stall ging, um nach dem Dieb zu sehen, fand er auf der Schwelle das gestohlene Geld. Demnach hatte der Dieb seine Nase ziemlich hoch bewertet und wollte lieber auf die „Kapitalien“ als auf seine Nase verzichten.

Eine neue Spielhölle. Wie einem Londoner Blatte aus Konstantinopel berichtet wird, hat ein belgisches Syndikat sich bei der Regierung von Samos

barum beworben, in Bothy, der Hauptstadt der Insel, einen Spielsaal wie den in Monte Carlo zu gründen. Die Bewerber erbieten sich, 1. dem Schahant der Insel, sobald die Konzession, die 99 Jahre dauern soll, bewilligt ist, 5000 türkische Pfund zu zahlen; 2. eine Anfangs-abgabe von 8000 Pfund zu zahlen, die allmählich auf 18000 Pfund steigt; 3. dem Schahant zu 3 pCt. jede Summe vorzustrecken, die es zu jeder beliebigen Zeit fordert; 4. Eisenbahnen und Chaussees auf der Insel zu bauen; 5. die Quais zu vervollständigen; 6. eine Ackerbaubank, eine Handelsschule, ein Theater, einen Circus, öffentliche Parks und Plätze zu gründen und anzulegen; 7. für die Erhaltung des Hospitals zu sorgen; 8. jede Dampfschiffahrtsgesellschaft, die regelmäßige Fahrten zwischen Samos, dem Piräus, Saloniki und Konstantinopel einrichtet, mit Hilfsgebern zu unterstützen. Diese außerordentlichen Angebote zeigen jedenfalls, mit welcher riesigen Einnahmen eine solche Spielhölle rechnet. Das Repräsentantenhaus der Insel hat mit 22 gegen 15 Stimmen beschlossen, diese Konzession zu ertheilen; aber es fragt sich noch, ob der Fürst, dem das Syndikat eine Kommission von 400000 Mark versprochen hat, — eine viel größere Summe wird unter die Deputirten vertheilt, die den Antrag unterstützen — die Genehmigung der Pforte erhalten wird, da die Mehrzahl der Einwohner dagegen ist, daß die Insel zu einer großen Spielhölle gemacht wird, trotz der Vorzüge in dem Gefehentwurf, daß jeder Inselbewohner, der den Spielsaal betritt, eine Geldstrafe von 300 türkischen Pfund erhält.

Ein Vitriol-Attentat führte am Dienstag den Arbeiter Paul Brie unter der Anklage der schweren Körperverletzung vor die Strafkammer am Berliner Landgericht II. Der Angeklagte arbeitete in der chemischen Fabrik zu Kummelsburg. Am 16. Oktober ds. Js. war er damit beschäftigt, Schwefelsäure aus großen Behältern in kleine Behälter zu füllen. Inmitten der Arbeit machte ihn der ältere Arbeiter Schwartzinsky sich etwas zu benehmen. Brie rief ihm statt aller Antwort ein häßliches Schimpfwort zu, weshalb Schwartzinsky an ihn herantrat, um ihn zur Rede zu stellen. Brie ergriff aber ohne Weiteres den mit Säure gefüllten Topf und schüttete den ganzen Inhalt über den Kopf des Schwartzinsky; dieser bog zwar den Kopf etwas zur Seite, doch konnte er nicht verhindern, daß ihm die ganze rechte Seite des Gesichtes schwer verbrannt wurde. Er wurde sofort nach der königl. Augenklinik gebracht, wo er sich jetzt nach 2 1/2 Monaten noch immer in Behandlung befindet, deren Dauer noch gar nicht abzusehen ist. Seine rechte Gesichtseite ist entsetzlich entstellt. Der Angeklagte suchte seine That als einen Akt der Nothwehr darzustellen, doch wurde er durch die Beweisaufnahme völlig widerlegt. Da der Verlegte das Schwermögen auf einem Auge verloren hat, so erkannte nach dem B. L. A. der Gerichtshof mit Rücksicht auf die von dem Angeklagten an den Tag gelegte hohelose Brutalität aus Paragraph 224 des Strafgesetzbuches auf ein Jahr sechs Monate Gefängnis.

Die Tragödie zweier Soldaten. Aus Raab wird dem „N. F.“ berichtet: Zwei Soldaten des hiesigen Infanterie-Regiments, Stefan Herke und Julius Ragy, gerieten in einem Lokale um geringfügiger Ursache wegen in Streit. Da Ragy ein Schimpfwort gebrauchte, warf ihm Herke sein Bajonet nach, welches sich in den Rücken Ragy's einbohrte. Ragy stürzte blutüberströmt zusammen. Herke, in der Meinung, Ragy getödtet zu haben, stürzte hinaus auf den Korridor, lud rasch sein Mannlicher-Gewehr und erschoss sich. Ragy dürfte am Leben erhalten werden.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. October 1901.

Abfahrt von Riesa in der Richtung nach:
Dresden 5,14† 6,56 9,31* 9,35† 10,26* 11,28 1,20†
3,17 5,01† 6,10† 7,47* 9,16† 11,53* (s. auch Stieck-
Röberau-Dresden)

Leipzig 4,48* 4,55† 7,14† 8,53* 9,40† 11,31* 1,0†
3,58 4,59* 7,18† 8,23* 11,20 1,46
Chemnitz 5,0† 9,0† 10,43* 11,51† 3,55† 6,30† 8,58*
10,16†

Erfurterwerra und Berlin 7,0† 8,56 12,16 bis Erfurter-
werra, 1,36† 5,13† und 9,46† bis Erfurterwerra
Roffen 4,50† 7,12† 9,50 1,21† 8,20† 9,35† bis Kommaßsch
Röberau 4,0 8,07* 10,40† 3,21† 6,51 8,1* 10,30 12,12

Kaufst in Riesa von:
Dresden 4,47* 7,8† 8,52* 9,38† 10,54† 11,30* 12,55†
3,48 4,58* 7,13† 8,22* 9,20† 11,19 1,38
Leipzig 6,51 9,17† 9,30* 10,25* 11,27 1,15† 3,16 4,55†
7,46* 9,12† 11,52* 1,56†

Chemnitz 6,34† 8,5* 10,35† 3,8† 5,38† 7,59† 8,0*
11,49†
Erfurterwerra 6,40† 10,41* 11,43† 3,6 6,4† 8,03†
Roffen 6,39† 8,49 12,38† 3,35† 8,14† 11,4† von Kom-
maßsch

Röberau 1,34 4,30 9,21 11,23† 3,42† 8,57* 9,38 11,06

Kaufst in Röberau von:
Dresden 4,16† 8,17* 3,30† 8,08* 11,06†
Berlin 10,58† 3,21† 8,45* 10,43† 1,20*
Riesa 4,12, von Chemnitz 8,12* 10,47† 3,27† 7,8
8,06* 10,40 12,23

Abfahrt von Röberau in der Richtung nach:
Dresden 11,3† 3,30† 8,49* 10,48† 1,34*
Berlin 4,20† 8,21* 3,37† 8,12* 11,10†
Riesa 1,25 4,23 9,10 11,10† 3,38† 8,59* 9,18 10,55

Die mit * bezeichneten Züge sind Schnellzüge, die mit
† bezeichneten Züge fahren IV. Wagenklasse. — Die IV.
Wagenklasse kommt an Sonn- und feiertäglichen Festtagen in
Befrag.

A. Messe,

Bankgeschäft,

Riesa, Hauptstrasse.

Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte,

wie:

- An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten
- Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;
- Discontierung von Wechseln, Devisen;
- Conto-Corrent- und Check-Verkehr;**
- Hypotheken-Nachweis für den Darleiher völlig kostenfrei.

Verzinsung bei tgl. Verfügung mit $2\frac{1}{2}\%$
 " monatl. Kündigung " $3\frac{1}{2}\%$
 " viertelj. " " 4%
 " halbj. " " $4\frac{1}{2}\%$ p. a.

Verkaufskontor in Mauersteinen.

Kirchennachrichten
 für Pausitz mit Zahnshausen.
 Sonntag nach Neujahr,
 den 5. Jan. 1902.
 Vorm. $\frac{1}{9}$ Uhr Predigtgottesdienst
 in Pausitz.
 Fest der Erscheinung Christi,
 den 6. Januar.
 Vorm. $\frac{1}{9}$ Uhr Festgottesdienst in
 Pausitz.
Kollekte für die Heidenmission.

Kirchennachrichten
 für Zeitzhain und Röderau.
 Sonntag nach Neujahr
 (5. Januar).
 Zeitzhain: Frühkirche $\frac{1}{9}$ Uhr.
 Röderau: Spätkirche 11 Uhr.

Verkauf
 wurde Sylvesterabend Meißner nach
 Bettlerstr. eine Herrenuhr m. Kette
 (schw. Band m. Feilschlag). Der ehrl. Hind.
 m. d. Ring geb., da selb. ein Confirma.-Gesch.
 ist, sog. a. Del. i. d. Exped. d. Bl. abzugeben.

Eine Parterrestube,
 Nähe Koll. - Wdh. - Platz, zu Contor-
 zwecken sofort oder später zu mieten
 gesucht. Offert. unter W. K. in die
 Exped. d. Bl. erbeten.

Eine halbe Etage
 (1 Treppe) zu vermieten und 1. April
 zu beziehen. N. Jäger, Hiescherstr.

Fremdl. Mansardenwohnung
 zu vermieten.
 Hermann Schönberg, Gröba.

Wohnung
 zu vermieten, 1. April zu beziehen
 Renardstr. 107k. G. Schubert.

Eine Wohnung
 im Preise von 210 Mk. ist zu ver-
 mieten und 1. April bezugsfähig. Näher
 in der Exped. d. Bl.

Größere Wohnung.
 Zu meinem Hause, Elbstraße 3, ist
 die 2. Etage per 1. April eventl. auch
 früher zu vermieten.

Gut möbl. Zimmer
 mit Schlafstube, auf Wunsch auch Bur-
 schenstube, ist sofort zu vermieten
 Kastanienstr. 90, dort.

Möbl. Zimmer
 mit Schlafstube und eine
Wohnung
 für 300 Mk. sofort oder per 1. April
 zu vermieten. Bahnhoffstr. 16.

Gut möbl. Wohnung,
 separat, in ruhigem Hause, (Stube und
 Kammer), Nähe Albertplatz u. Kaserne
 des 32. Regts., zu vermieten. Preis
 18 Mk. Abt. unt. G. H. W. in die
 Exped. d. Bl.

1. halbe Etage,
 best. aus 3 heizbaren Zimmern, Küche
 und allem Zubehör zu vermieten, 1.
 Juli bezugsfähig.
 Richard Richter, Populiertstr. 16.

Bahnhoffstr. 13
 ist die

1. Etage,
 am 1. April bezugsfähig, zu vermieten.
 Paul Roschel Nachf.

Die Buchdruckerei

des

„Rieser Tageblatt“

liefert zu anerkannt soliden Preisen

* Buchdrucksachen aller Art *

in Schwarz- und Buntdruck

und bittet um geschätzte Aufträge, deren sorgfältige und
 schnellmöglichste Ausführung zugesichert wird.

Langer & Winterlich

Inhaber: T. Langer und H. Schmidt
 Kastanienstr. 59. Riesa. Kastanienstr. 59.

Telegrammadresse
 Tageblatt Riesa.
 Fernsprecher
 Nr. 20.



Elektromotor- u. Gasmotorbetrieb

6 Schnell- und Tiegeldruckpressen

Papierschneidemaschine
 Perforirmaschine
 Oesenmaschine
 Paginirmaschine

Stereotypie

Zellensetz- und Giess-
 maschine
 „Typograph“

Reichhaltiges Schriftmaterial
 Grosses Papierlager

Eigene Buchbinderei.

Holz-Auktion

Waldeswalder Rittergutbesitzer
 (Babeland)

Dienstag, den 7. Jan.,
 Vorm. 10 Uhr.

118 eich. Stämme 3-13 m lang,
 16-43 cm Mittend., 20 ahorn
 Stämme 3-8 m lang, 16-22 cm
 Mittend., 18 rüst. Stämme 4-8 m
 lang, 18-33 cm Mittend., 33 weiß
 buch. Stämme 3-9 m lang, 19-42
 cm Mittend., 12 lnd. Stämme 3-10
 m lang, 28-40 cm Mittend., 12
 eich. Stämme 3-12 m lang, 21-49
 cm Mittend., 1 eich. Stamm 8 m
 lang, 24 cm Mittend.

Revierverwaltung.
 N. Fischer.

Gute Federbetten 13, 24 Mk.
 Unterbetten 13, 22 „
 Kopfkissen 3,50 „

allerlei Kinderbettchen billig, empfiehlt
 Kakanienstr. 25.

Von allen holzkonservierenden
 Anstrichen bewährt sich stets
 als weitaus wirksamster das

Avenarius Carbolinum

D. R.-Pat. No. 48021.
 Einzige echte, seit 2 Jahren letzten
 erprobte Originalmarke
 Fabrikaleiderlage bei

Ottomar Bartsch,
 nur Bettnerstr. 21.

Chic!!

Ist jede Dame mit einem zarten, reinen Ge-
 sicht, rosigen, jugendlichen Aussehen,
 zarter, sammetweicher Haut und blen-
 zend schönem Teint. Alles dies erzeugt:
Kadebener Alimilch-Seife
 Bergmann & Co., Kadebener-Dresder
 Schuhmarke: Stedenpferd.
 à St. 50 Pf. bei N. S. Gennick,
 N. W. Thomas & Sohn und
 Oskar Förster.

Sicheren Erfolg

erlangen die allgemein bewährten

Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen

gegen Appetitlosigkeit, Magen-
 weh u. schlechten, verdorbenen
 Magen nicht in Packeten à 25 Pf. bei
 N. S. Gennick in Riesa,
 Frisch Donath in Glauchitz,
 Alb. Piesch in Gröba-Riesa.

Mütter
 bei Husten und Heiserkeit gibt Guern-
 Rindern Mäxemann's Fenchelhonig.
 Fl. 60, 100 Pfg. Allein z. h.
 Paul Roschel Nachf., Bahnhoffstr. 13.

In raff. pens.

Petroleum,

hell und sparsam brennend,
 empfehlen zu kochenden Petroleum
F. W. Thomas & Sohn.
 Versandt nach auswärts.

Kolossaler Erfolg
 für Schweinezüchter.
 Man mache einen Versuch mit Geo
 Edger's Schweinefütterwürge und
 verlange Prospect. Per Schachtel 50 Pf.
 Zu haben in Riesa in den Drogerien
 von P. Roschel und N. S. Gennick.

Kranken-Unterstützungs-Kasse

des Schiffer-Vereins zu Riesa u. Umgegend.

Montag, den 6. Januar a. c., Nachmittags punkt 2 Uhr

Generalversammlung

im Saale des Schützenhauses. Tagesordnung: 1. Rechnungsablage.
 2. Neuwahlen. 3. Zusatzbestimmung zu den Statuten. 4. Anträge.
 Der Beihiligung Aller sieht entgegen der Vorstand.

Dramatischer Wohlthätigkeitsverein.

Sonnabend, den 4. Jan. im „Goldenen Löwen“ Generalverfam-
 lung. Die Mitglieder, welche nicht erscheinen, werden statutenmäßig bestraft.
 Zu der am 6. Jan. im Schützenhaus stattfindenden Besprechung armer
 Kinder wollen sich die Eltern der Bedürftigen beim Vorstand melden.
 E. Vogel, Vorstand, Kakanienstr. 13, 1. Etage.

N. S. Militär-Verein Gröba u. Umg.

Sonntag, den 5. Januar, findet die Generalversammlung Nach-
 mittags 3 Uhr im Vereinslocal statt. Der Vorstand.

N. Richters Tanz-Lehr-Institut

Hotel Wettiner Hof.

Mein nächster Kursus im Tanz mit Erlernung seiner geistl. Umgangs-
 formen beginnt Sonnabend, den 4. Januar 1902. Damen 7 Uhr, Herren
 9 Uhr Abends. Junge Herren und Damen, welche geizig sind, an
 einem besseren und gründlichen Tanz-Unterricht theilzunehmen, werden ge-
 beten, ihre vorherige Anmeldung in meiner Wohnung, Pausitz rstr. 24, und
 Hotel „Wettiner Hof“ niederzulegen. Prospekt daselbst. Auch werden hier
 die neuesten Tänze gelehrt. Privatstunden ertheile zu jeder Tageszeit.

Hochachtungsvoll **Rob. Richter,**
 Mitglied des Bundes Deutscher Tanzlehrer.
 Zu Aufführungen bei Masken- und Costüm-Bällen empfiehlt sich d. O.

Schweinefleisch. Kalbfleisch.

Verkauf Freitag und Sonnabend

junges fettes Schweinefleisch,

Flb. 65 Pf. Kalbfleisch Flb. 60 Pf. ff. Blut- und Sebertwurf Flb.
 80 Pf. ff. Bratwurst. Eduard Uhlig, Wisnardsstr. 35.

THEE-MESSMER

DAS FRÜHSTÜCK FEINSTER KREISE. PROBEPAK 60 bis 125 Pfg.
 Gesschw. Philipp, Hauptstr. 59 u. Paul Caspari, Kaiser Wilhelmpl. 1-